

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditoren entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h  
Schluß für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 154

Dienstag, 24. Dezember 1912

51. Jahrgang.

Die nächste Nummer der Marburger Zeitung erscheint Samstag abends.

## Weihnachtsstimmung.

Marburg, 24. Dezember.

Nun ebbt die Fluten wieder zurück, die vor wenigen Tagen noch drohend drängten, das Kriegsgewölle zerstreut sich, seit die Vorkonferenz den festen Willen zum Frieden bekundete und Serbien sich unter dem Druck der Mächte dazu gezwungen sah, auf die besten Früchte seines Krieges zu verzichten. So findet das sinnige Weihnachtsfest, dessen innerstes Wesen jedem blutigen Kriege widerspricht, wieder alle Kulturgüter in der sicheren Hüt des waffenstarken Friedens und in den Ton der Weihnachtsglocken wird sich nicht das Geknatter der Maschinengewehre, nicht das Donnern der Feldgeschütze mengen. Jene Weihnachtsbilder vom Jahre 1870, als die deutsche Heere auf den schneebedeckten Fluren Frankreichs unter Blut und Wunden und unter allen Schrecknissen des winterlichen Völkerrampes die deutsche Weihnacht feierten und den staunenden Gallern mit dem lichterflimmernden Weihnachtsbaume die deutsche Gemütswelt offenbarten, jene Bilder werden uns die heurigen Weihnachten nicht wieder bescheren. Von allen Faktoren verlassen, auf die sich Serbien stützen zu können vermeinte, auch von Rußland nach vorherigem Säbelrasseln im Stiche gelassen, muß Serbien sich Intrigend der Gewalt, der Überzahl der österreichisch-ungarischen Divisionen beugen und mögen die Waffen-

stillstandsverhandlungen mit der Türkei und dieser Krieg am Balkan was immer für einen Ausgang nehmen — Serbien hat heute schon die Partie verloren, hat nahezu vergeblich tausende und aber-tausende seiner Soldaten dahin geopfert, seine Finanzwirtschaft und das large Nationalvermögen zerrüttet; es wird von allen diesen Opfern keine reiche Ernte genießen! Man wird in Serbien keine frohen orthodoxen Weihnachten feiern und auch der König der Schwarzen Berge wird keine rechte Freude an ihnen empfinden, denn seine Niederlagen vor Slatina, das vergebliche Aufopfern seiner „Helden“ vor dem Tarabosch hat ihm den billigen Schimmer seiner Popularität bei seinen Stammesgenossen geraubt und schlimme Anzeichen sammeln sich um seinen Königsstuhl.

Wir aber sind nun in wenigen Jahren schon zweimal den Kriegsgefahren im Süden entgangen; wir werden in Europa allmählig zu einem Element der Unruhe gestempelt, zu einer Gefahrenherde in Europa. Als Bosnien und die Herzegowina annektiert wurden, konnte der Krieg nur dadurch vermieden werden, daß der deutsche Kaiser die Nibelungentreue in die Waagschale warf und nun, da unser Auswärtiges Amt daran ging, den Serben die Früchte ihres Krieges zu entreißen, schien der Ausbruch des europäischen Krieges wieder nur eine Frage von Tagen zu sein; wieder war es die Militärgewalt des Deutschen Reiches, die in Petersburg kalterend wirkte und uns den Frieden erhellte, uns Weihnachten im Frieden bescherete. Das Verdienst des verantwortlichen Ministeriums des Äußeren ist es wahrlich

nicht, daß uns der Friede erhalten blieb; sein unfassbares Verhalten in der Prohaskaaffaire hat sogar im Deutschen Reiche dieses Befremden erregt. Lange schon mußte es Graf Berchtold gewußt haben, daß unserem Konsul in Przrend kein Härchen gekrümmt worden war und dennoch ließ er die phantastischsten Gerüchte aufplattern, ließ er die schwerste politische und wirtschaftliche Unruhe in allen Bevölkerungsschichten um sich greifen, ließ er die wildesten Kursstürze an der Börse geschehen, ohne ein einziges aufklärendes Wort zu geben und was uns die letzten Wochen an vielleicht hunderten von Millionen Kronen für gewisse Vorkehrungen und an wirtschaftlichen Verlusten gekostet haben, das werden wir genau wohl niemals erfahren können. Und wir würden vielleicht immer noch wegen der Prohaskaaffaire im Kriegesfieber leben, wenn nicht endlich einmal von Berlin aus nach Wien ein „Sonderzug“ gekommen wäre, mit dem gefährlichen Spiele ein Ende zu machen und endlich einmal die Wahrheit zu sagen!

Auch unser Parlament bildet ein Bild des Weihnachtsfriedens. Starkmütig war man bemüht, alles hinwegzuräumen, was Obstruktion betrieb und alle hatten Unrecht, welche vor dem allgemeinen und gleichen Wahlrechte patriotische Beklemmungen empfanden; das Haus dieses Wahlrechtes hat, woran gerade jetzt erinnert wird, in der Bewilligung der Staatsnotwendigkeiten die Kurtenvertretungen aller Zelten in den Schatten gestellt. Nicht Militärgesetze wurden in einem einzigen Jahre bewilligt! N. S.

## Sein erster Erfolg.

Kriminal-Roman von Walter Kabel.

17

Nachdruck verboten.

Da warf er drei Zwanzigmarsstücke hin. „Ich laufe zu zwanzig“, sagte er zum Bankhalter.

„Bedauere“, erwiderte dieser, „nur wenn mindestens fünf Herren um diesen erhöhten Einsatz spielen, darf ich Ihnen Karten zu je zwanzig Mark verlaufen — das ist hier Spielregel.“

Die Umstehenden waren aufmerksam geworden. Da rief auch schon Willert dem Bankhalter zu: „Ich laufe auch zu zwanzig.“

Schließlich einigten sich wirklich fünf Herren, es wurde erst zu zwanzig Mark, dann sogar zu fünf- undzwanzig Mark die Karte gespielt.

Der Referendar Möller schüttelte warnend den Kopf. „Aber, meine Herren, das geht denn doch zu weit“. Keiner jedoch hörte auf ihn. Der Spielteufel hatte sie gepackt und ließ nicht locker.

Möller setzte sich verstimmt neben Werres auf das Sofa, indem er die Beine weit von sich streckte.

„Eigentlich ein rechter Unsinn, so hoch zu spielen“, meinte er gähnend. „Na, wieviel haben Sie denn verloren, Kollege?“

„Etwa einhundertundzwanzig Mark“, antwortete Werres ruhig.

„Ich sitze noch tiefer drinn — das mag Ihnen ein Trost sein“, sagte Möller resigniert und strich

sich nachdenklich über das nicht allzuvolle Haar.

„Sie haben aufgehört?“ fragte er weiter.

„Ja — meine Kasse ist leer.“

„Wenn ich könnte, Kollege, würde ich Ihnen gern ausbelfen — aber hier — das sind meine letzten Kröten.“

Er holte fünf Zehnmarkstücke aus seiner Tasche hervor und ließ sie durch die Finger gleiten. „Vorläufig spiele ich auch nicht, vielleicht habe ich später mehr Glück“, meinte er wieder gähnend. Dann legte er Werres vertraulich die Hand auf die Schulter und sagte in seiner ehrlichen, gutmütigen Art: „Es tut mir jetzt leid, daß ich Sie hieher geführt habe, wir wollen gehen, lieber Freund.“

Doch davon wollte Werres nichts hören, er sagte lächelnd: „Nein, die Geschichte interessiert mich, bitte, lassen Sie uns bleiben.“

Sie saßen dann schweigend neben einander auf dem Sofa. Endlich begann Möller wieder:

„Sehen Sie nur diesen Willert an, der spielt wie toll, er muß aber wieder unglaublich im Verlust sein. So treibt er es jetzt Abend für Abend! Wo der Mensch all das Geld hernimmt, — ich verstehe das nicht.“

„Er wird doch sicher ein sehr gutes Gehalt haben“, sagte Werres so gleichgültig, als es ihm möglich war. Er stellte sich ganz unwissend, trotzdem er über des Kassierers Einnahmen genau unterrichtet war.

„Das mag sein — aber was will das bei Willerts Ansprüchen und Ausgaben sagen. Der

Mann hat noble Passionen, da reicht seine Einnahme nicht aus, wenn er schließlich auch viel leicht seine 5000 Mark Gehalt hat. Ich zweifel aber, ob es soviel ist.“

Werres schwieg. Er wußte, daß der Kassierer nur 4500 Mark bezog.

„Den andern“, spann der Referendar seine Betrachtungen fort, „schadet so ein kleiner Uberschuß nichts, mir ja auch nicht, denn ich höre eben auf, wenn es gar zu bunt wird. — Aber dieser Willert — sehen Sie nur, der ist ja rein wie toll — — —“. Das weitere verschluckte Möller und hüftelte verlegen. „Nun müssen Sie wirklich denken, Kollege, daß ich auf den eifersüchtig bin, weil ich ihn so belauere — aber mir tut nur seine Braut leid — gewiß, nur das ist es.“

Werres schaute ihn lächelnd von der Seite an. Der Referendar wurde nur noch verlegener und lenkte ab.

„Ich denke, ich versuche das Glück noch einmal — oder hören Sie, ich habe eine Idee: Kaufen Sie für mein letztes Geld noch zwei Karten zu 25 Mark! Sie kennen doch den alten Spielerglauben, daß ein Drötter mit geborgtem Geld immer gewinnt! Also los!“

Werres tat Möller den Gefallen. Das Spiel wurde aufgedeckt — und er hatte für den Referendar das große Los mit 200 Mark gewonnen. Als er das Geld diesem aushändigte, meinte er kopfschüttelnd: „Manchmal könnte man wirklich abergläubisch werden wie ein altes Weib.“



# Politische Umschau.

## Aus dem Abgeordnetenhaus. Vom Budgetausschusse.

Im Budgetausschusse wurde letzten Samstag das Budgetprovisorium erledigt, in das auch Anträge zugunsten der baldigen Erfüllung der Wünsche der Eisenbahner und der Staatsangestellten Aufnahme gefunden hatten. Die Anträge, betreffend die Einstellung von 17 Millionen für die Erhöhung der Bezüge der Bediensteten und Arbeiter der Staatsbahnen und betreffs Einstellung der erforderlichen Beträge zugunsten der staatlichen Arbeiter im Sinne des Beschlusses des Abgeordnetenhauses vom 16. Dezember 1911, sowie Anträge, betreffend die Einstellung der im Sinne dieses Beschlusses des Abgeordnetenhauses erforderlichen Beträge zugunsten der Eisenbahnbediensteten wurden abgelehnt. Dagegen wurde folgender neuer Paragraph angenommen: „Die Regierung wird ermächtigt, im Sinne des Beschlusses des Abgeordnetenhauses vom 16. Dezember 1911 zur Bestreitung des für die materielle Besserstellung der Eisenbahnbediensteten und Eisenbahnarbeiter notwendigen Aufwandes die erforderlichen Beträge etappenweise nach Maßgabe der im Rahmen des Eisenbahnetats zu schaffenden Bedeckung zu verausgaben.“ Weiter wurde angenommen folgender neue Paragraph 3: „Die Regierung wird ermächtigt, den zur Durchführung der Dienstpragmatik, sowie der damit im inneren Zusammenhange stehenden Maßnahmen zur Verbesserung der materiellen Lage der Staatsbediensteten erforderlichen Betrag von 35.000.000 Kronen zu verausgaben. Der Schlussparagraph wurde in folgender Fassung angenommen: Dieses Gesetz tritt mit 1. Jänner 1913, die Bestimmungen des § 3 des Gesetzes jedoch erst dann in Wirksamkeit, wenn die notwendige Bedeckung durch die verfassungsmäßige Genehmigung von Gesetzesvorlagen zur Beschaffung neuer Einnahmen erfolgt ist.“

Nach der Erledigung des Budgetprovisoriums wurde das Gesetz, betreffend die Kontrolle der Staatsschulden durch den Reichsrat beschlossen und sodann die Verhandlung über die italienische Fiskalitätsvorlage in Angriff genommen.

## Militärische Ernennungen.

Der frühere Kriegsminister v. Aussenberg wurde zum Armeinspektor und der frühere Generalstabchef v. Schemua zum Kommandanten des 16. Korps in Ragusa ernannt.

## Der neue Wiener Bürgermeister.

Gestern wurde vom Wiener Gemeinderate die Wahl eines neuen Bürgermeisters vorgenommen. Ihr ging im Christlichsozialen Gemeinderatsklub eine Probeabstimmung voraus, bei welcher Doktor Weißkirchner 89 Stimmen, Dr. Porzer nur über 20 Stimmen erhielt. Dr. Weißkirchner

wurde infolgedessen als Parteikandidat für den Bürgermeistertitel nominiert. Bei der Bürgermeistertwahl wurde Dr. Weißkirchner mit 126 Stimmen (allein Christlichsozialen) gewählt; auf den liberalen Kandidaten Dr. v. Dorn entfielen 12, auf den sozialdemokratischen Kandidaten Neumann 7 Stimmen und 9 Stimmzettel waren leer.

## Das Kriegsleistungsgesetz.

Im Herrenhause ist am 21. Dezember das Kriegsleistungsgesetz in zweiter und dritter Lesung en bloc angenommen worden. Die Herrenhäuser überstürzten sich geradezu bei der Bewilligung; sie selbst werden durch das Kriegsleistungsgesetz freilich nicht getroffen...

## Das böhmische Landesdefizit: 35 Millionen!

Der böhmische Landesauschuß genehmigte den Landesvoranschlag für das Jahr 1913 mit einem Gesamterfordernis von 95.346.565 Kronen und einer Bedeckung von 61.982.066 Kronen, so daß sich ein Abgang von 33.364.499 Kronen ergibt. Das Defizit wird jedoch tatsächlich rund 36 Millionen Kronen betragen, da noch zirka drei Millionen Kronen dazukommen, mit denen das Budget aus den Krediten des Vorjahres belastet werden wird. Infolge des Defizits wurden gleich wie in den Vorjahren Drosselungen in den Landesausgaben vorgenommen.

## Der ungarische Wahlreformentwurf. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.

Ein Dsenpester sozialdemokratisches Blatt veröffentlicht den neuen Wahlgesetzentwurf der Regierung, der, wie die Regierung erklären läßt, „nur durch Diebstahl“ in den Besitz der Schriftleitung gelangt sein könne. Augenscheinlich ist die Veröffentlichung der Regierung sehr unangenehm. Der § 2 des Wahlreformentwurfes stellt fest, daß die Wahlberechtigung an das erreichte 24., beziehungsweise 30. Lebensjahr gebunden ist, § 3 bestimmt, daß eine allgemeine Bedingung der Wahlberechtigung der einjährige Aufenthalt in demselben Orte ist, von welcher Bedingung jedoch Lehrer, Geistliche und öffentliche Beamte ausgenommen sind. § 4 verfügt, daß schon mit dem 24. Lebensjahre alle jene wahlberechtigt sind, welche die höchste Klasse irgend einer Mittelschule oder gleichgestellten Anstalt erfolgreich absolviert haben. § 5 zufolge ist jeder wahlberechtigt, der das 30. Lebensjahr erreicht und die 6. Klasse einer Elementarschule oder gleichgestellten Anstalt erfolgreich absolviert hat; wenn er direkte Steuern zahlt, selbständiger Kaufmann oder Gewerbetreibender ist oder ständiger Angestellter, Vorarbeiter oder Aufseher oder mindestens seit drei Jahren bei demselben Arbeitgeber beschäftigt ist, ferner im militärischen oder Gendarmenbedienste eine UnteroffizierschARGE erreicht hat. § 6 stellt fest, daß ferner jeder Wähler ist, der das 30. Lebensjahr erreicht hat, lesen und schreiben kann

und wenn er mindestens 20 Kronen direkte Staatssteuern zahlt oder acht Katastraljoch Grund besitzt oder als Angestellter bei einem und demselben Arbeitgeber zwei Jahre beschäftigt, Vorarbeiter oder Aufseher ist usw. usw. Nach § 7 ist jeder Wähler, der das 30. Lebensjahr erreicht hat, auch wenn er nicht lesen und schreiben kann, wenn er wenigstens 40 Kronen direkte Steuern zahlt oder wenn er wenigstens im Lande 16 Katastraljoch Grund besitzt. Die Abstimmung wird öffentlich sein, ausgenommen in den Muntzpalstädten. — Diese letztere Bestimmung ist allerdings ein Hohn auf ein freies Wahlrecht!

## Rundgebung gegen den Trialismus.

Eine vom deutschen Volksrate für Kärnten am 22. Dezember 1912 im „Rosentalerhof“ in Ferlach einberufene und zahlreich besuchte Vertrauensmänner-Versammlung nahm nach eingehender Darlegung der gegenwärtigen politischen Verhältnisse nachstehende Entschliebung an:

Die am 22. Dezember l. J. in Ferlach versammelten deutschen und freiwirtschaftlichen Vertrauensmänner aus dem Rosentale erwarten von den deutschen Abgeordneten eine entschiedene Stellungnahme gegen alle Bestrebungen, welche im Sinne des sogenannten Trialismus eine Umgestaltung des Staates herbeiführen und eine Zerstückung der jetzigen Kronländer bezwecken wollen, um das Machtgebiet der slawischen Völker auf Kosten der Deutschen zu erweitern.

Die versammelten Vertrauensmänner protestieren gegen die Annahme landfremder Helfer, welche in der Öffentlichkeit behaupten, daß irgend maßgebende Teile auch der slowenischen Bevölkerung Kärntens eine solche Loslösung herbeiwünschen.

Sie fordern aber auch die deutschen Abgeordneten auf, den Gang der äußeren Politik dahin zu beeinflussen, daß diese im vollen Einklang mit den Interessen und der wirtschaftlichen Entwicklung der Deutschen Osterreichs steht.

# Der Krieg.

## Die Volschasterkonferenz.

Die Londoner Volschaster des Dreibundes und des Dreiverbandes — der sogenannten Tripelentente — die in London zu gemeinsamen Beratungen zusammengetreten waren, haben am 20. Dezember ihre Besprechungen über die Balkanprobleme and ihre Lösung vor Weihnachten abgeschlossen, und zwar mit einem guten Ergebnis. Sie haben zwischen der serbischen Forderung eines Adriahafens und dem österreichischen Widerstreben den Mittelweg ausfindig gemacht, daß Serbien bei voller Autonomie Albaniens ein Handelszugang zum Adriatischen Meere garantiert werden soll. Diesem Vorschlage haben alle sechs Großmächte grundsätzlich zugestimmt. Die Bedeutung dieser Entscheidung liegt mehr im Negativen: Serbien soll kein albanisches Gebiet, also auch keinen Hafen seiner

Möller klopfte dem Gewinner vergnügt auf die Schulter und sagte leise: „Werres, — ich borge Ihnen hier 100 Mark, bitte, nehmen Sie's doch und versuchen Sie damit Ihr Glück! Sie dürfen jetzt nicht aufhören.“

Er drängte so lange, bis Werres das Geld nahm. Gleichgültig ließ er es in seine Tasche gleiten. Inzwischen hatte der Kellner die Bowle gebracht, die Herren schenken sich eifrig ein und die Stimmung wurde immer lebhafter. Die Stimmen klangen erregt, die Unterhaltung wurde in überlautem Ton geführt, die Gesichter färbten sich dunkler. Als gerade ein Spiel beendet war, rief Willert, nachdem er hastig ein Glas des starken Getränkes hinuntergestürzt hatte: „So ein Pech, — kann mir einer der Herren mit Geld aushelfen? Ich bin völlig ausgeraubt!“

In seinem geröteten Gesicht flimmerten die Augen unstill und seine Stimme klang heiser und zitterte leicht. Er hatte, ärgerlich über seine fortwährenden Verluste, der Bowle allzu reichlich zugesprochen und schlen schon etwas angetrunken. — Auf seine Frage erhielt er keine Antwort; nur der Guttsbesitzer glaubte sich aus Höflichkeit verpflichtet, bedauernden Tones zu sagen: „Ich bin leider nicht genügend versehen, sonst —“ Die Übrigen schienen abschüttlich Willerts Worte überhört zu haben. Da zog er sich eilig den Überzieher an und nahm seinen Zylinder vom Kleiderständer. „Ich komme sofort wieder“, rief er schon unter der Türe, „die Herren bleiben doch noch? — Es ist ja noch

früh, — ich gehe nur nach Hause, mit Geld zu holen!“

Damit war er auch schon hinaus.

Werres, der neben dem Oberleutnant Hilger stand und diesem auf einige Fragen, die natürlich die Mordaffäre betrafen, in seiner Weise recht wenig befriedigende Auskunft gab, zog die Uhr. Es war fünf Minuten nach zwölf. Werres überlegte. Sollte der Kassierer wirklich eine derartige Summe zu Hause liegen haben, daß sie ihm ein Weiterspielen mit Aussicht auf Erfolg ermöglichte? Oder sollte er so leichtsinnig sein, so unvorsichtig, — eine andere Summe anzugreifen, die er besser liegen ließ, bis — Gras über eine gewisse Affäre gewachsen war? Und sollte er diese Summe wirklich zu Hause mit einer kaum zu verstehenden Frechheit eingeschlossen haben? Fühlte er sich so sicher, daß er vom Alkoholrausch und von der Leidenschaft des Spiels unnebelt, eine Dummheit beging, die ihm leicht verhängnisvoll werden konnte? Und weiter, ließ es sich denn nicht feststellen, ob Willert wirklich nach Hause ging? Werres lächelte. Ihm war ein Gedanke gekommen. — Der Kassierer wohnte, wie er wohl wußte, in der Wrangelstraße. Von hier gebrauchte jener, selbst wenn er sich einen Toxometer nahm, immerhin fünf Minuten zur Hinfahrt und dieselbe Zeit zur Rückfahrt, im ganzen ungefähr zwölf Minuten, das Mindeste gerechnet. Kam Willert vor Ablauf dieser 12 Minuten zurück, so hatte er gelogen, dann hatte er gar nicht die Absicht gehabt, nach Hause zu eilen, sondern

irgendwo anders hin — Aber wohin? — Diese Frage setzte allen weiteren Kombinationen eine unüberwindliche Schranke.

Inzwischen hatte Werres sich wieder an dem Spiel beteiligt, aber ohne jede Aufmerksamkeit. Er gewann — gewann. — Das Goldgeld in der Tasche seines Beinkleides zog dieses schon schwer hinunter. Werres dachte an anderes. Kellner der Anwesenden ahnte, wie wenig ihn diese laute, lärmende Gesellschaft, dieses geisttöbende, für andere so nervenaufreibende Spiel kümmerte. Er war jetzt nur Kriminalist und der kühn und scharfsinnig abwägende Verfolger jenes geheimnisvollen Verbrechers.

Die schrille Stimme des Bankhalters weckte ihn aus seinem Brüten.

„Wer übernimmt die Kasse, meine Herren, ich habe zehn Spiele gegeben!“

Es war hier Spielregel, daß der Bankhalter nach je zehn Spielen wechselte. Möller, der jetzt neben Werres stand, sagte: „Nehmen Sie die Bank, Kollege“ — — — und dieser setzte sich denn auch ohne Zaudern an die Schmalseite des Tisches und faßte in die Tasche, um sein Geld hervorzuholen. Beinahe erschrak er, als er zwischen seinen Fingern eine Menge Goldstücke fühlte. Gedankenlos waren die Gewinne von ihm eingesteckt worden, gedankenlos hatte er, weil die anderen es so taten, immer drei Karten zu 25 Mark gekauft — und gewonnen!

(Fortsetzung folgt.)



Landeshoheit einverleiben dürfen. Damit ist die Forderung, an die sich sehr viel kriegerische Erregung der letzten Zeit knüpfte, gefallen. Was dem Ergebnis der Votschasterkonferenz noch fehlte, ist inzwischen auch hinzugekommen:

**Die serbische Zustimmung.**

Aus Paris wird gemeldet: Wie die „Agence Havas“ aus London erfährt, stimmte die serbische Regierung dem Vorschlage der Votschaster, betreffend die Autonomie Albaniens und den Handelszugang zum Adriatischen Meere, zu. Zweifelhast war ja diese Zustimmung kaum noch, da Serbien den geeinigten Großmächten keinen Widerstand entgegensetzen kann. Es spricht aber für die Klärung der Lage und das Nachlassen der Spannung, daß Serbien sich ohne jedes Börgern seiner weitergehenden früheren Ansprüche begeben hat. Eine Frage für sich ist es, wie der garantierte wirtschaftliche Zugang zum Adriatischen Meere aussehen wird. Der Ausdruck ist natürlich sehr vieldeutig und schließt auch die Möglichkeit neuer Komplikationen in sich.

**Eigenberichte.**

**Pickerndorf, 23. Dezember.** (Weihnachtsfeier in der deutschen Schule.) Wie alljährlich wurde auch heuer am 21. Dezember in unserem Schulhause eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Der Zubrang der Eltern war sehr bedeutend, ein Beweis, daß die hiesige Einwohnerschaft die Vorzüge und den hohen Wert einer deutschen Bildungsstätte sehr wohl zu schätzen weiß. Nach der Begrüßungsansprache durch den Schulleiter wurden einige Gedichte vorgetragen und hierauf die Stille Nacht angestimmt. Die Schuljugend — fast 180 Kinder — wurde mit wärmenden Kleidungsstücken, Backwerk und Äpfeln in reichstem Maße beteiligt. Mit Befriedigung verließen die Besucher, alt und jung, das Schulhaus. Um eine Besenkung zu ermöglichen, wurde eine Sammlung eingeleitet. Diese ergab folgende Spenden (in Kronen): Deutscher Schulverein in Wien 50.—, Frauen- und Mädchenortsgruppe Graz des Deutschen Schulvereines Kleidungsstücke um etwa 80.—, Südmärk Graz 50.—, Reichsdeutsches Weihnachtsbäumchen 15.—, Fr. Mader 10.—, Fran und Herr Perl 6.—, Max Raube 5.—, Kreuch 2.—, S. Kay 0.40, Max Fant 1.—, Franz Kaiser 1.—, Ungenannt 1.—, Ungenannt 0.60, Laurentschitsch 1.60, Uran 1.—, Brezovic 1.—, A. Löschntg 1.—, M. Kreuch 1.—, Czach 1.—, Ungenannt 1.—, F. Kaiser 1.—, F. Kreuch 1.—, Andr. Kay 1.—, J. Wechowar 1.—, Joh. Kaiser 1.—, Ungenannt 1.40. Die Herren Ing. Hermann Reiser und Max Fant stellten sich in unelgennützigster Weise in den Dienst der deutschen Schule. Es sei ihnen, sowie allen edlen Spendern an dieser Stelle der herzlichste Dank gesagt.

**Bierberg bei Spielfeld, 22. Dezember.** (Weihnachtsfeier an der deutschen Schule.) Am Donnerstag den 26. Dezember um 3 Uhr nachmittags wird hier in der Schulvereinschule eine Weihnachtsfeier stattfinden. Die Bescherung wird mit Deklamationen und Liedern verknüpft werden. Gäste sind willkommen.

**St. Marcin b. G., 22. Dezember.** (Die falschen Adressaten.) Der Bergarbeiter Jakob Peere, der vor mehreren Monaten aus seiner Heimat Dobovec in das rheinisch-westfälische Kohlenrevier ausgewandert war, kehrte am 12. Dezember von dort wieder zurück. Seinen Koffer aber sandte er früher nach Hause. Der Landbriefträger des Postamtes Bonigl, welcher die Sendung zu bestellen hatte, stellte diese irrtümlicherweise dem Besitzer Anton Piric in Dobovec zu, der sich dem Postboten gegenüber auch als der richtige Empfänger ausgab. Anton Piric erbrach hierauf den Koffer und teilte sich mit seinem Sohne, dem Bergarbeiter Barth. Piric, der zufällig nach Hause gekommen war, in dem Kofferinhalte. Dieser bestand aus Kleidern, Wäsche, Uhr, Kette, Ringe und Bargeld im Gesamtwerte von 500 Kronen. Als Peere nach Hause kam, wurde der Betrug entdeckt und gegen Anton und Barth. Piric hernach die Betrugs- und Diebstahlsanktelge erstattet.

**Unterpulsgau, 22. Dezember.** (Neuwahl der Gemeindevvertretung.) Bei der Neuwahl der Gemeindevvertretung wurden folgende Herren gewählt, und zwar im dritten Wahlkörper: Oberlehrer Josef Woboschegg, Grundbesitzer und Tischlermeister Josef Putschnigg, Gendarmeriewachtmelster I. P. und Hausbesitzer Jakob Pototschnigg, Wagenmeister der Südbahn und Hausbesitzer Karl Belan,

Magazinmeister und Besitzer Josef Sorek, Sattlermeister und Hausbesitzer Stephan Riker; Ersatzmänner: Besitzer Markus Werlagg, Besitzer Franz Woboschegg, Pelzhausbesitzer Leopold Kircher (sämtliche Ersatzmänner aus Pragerhof); im zweiten Wahlkörper: Grundbesitzer Johann Samastur, Kaufmann und Grundbesitzer Engelbert Sicherl (derzeit Gemeindevorsteher), Grundbesitzer Ludwig Brautschitsch, Grundbesitzer Anton Papesch, Grundbesitzer Mathias Rottmigg, Grundbesitzer Franz Kanzler; Ersatzmänner: Grundbesitzer Franz Koban, Grundbesitzer Sebastian Meier, Grundbesitzer Franz Satorschnigg; im ersten Wahlkörper: Großindustrieller Franz Steinklauber d. A., Hoteller und Hausbesitzer Karl Prastnigg d. J., Grundbesitzer Johann Prastnigg, Grundbesitzer Stephan Orthaber, Grundbesitzer Josef Putschnigg, Grundbesitzer Ludwig Samastur; Ersatzmänner: Bahnhofrestaurateur und Besitzer Franz Tröbster, Wagenmeister der Südbahn und Besitzer Simon Westlagg, Besitzer Anton Samastur.

**Unterpulsgau, 23. Dezember.** (Gemeindevorsteherwahl.) Bei der durchgeführten Neuwahl des Gemeindevorstandes wurde der Kaufmann Herr Engelbert Sicherl zum drittenmal als Gemeindevorsteher wiedergewählt. Als Gemeinderäte wurden gewählt die Herren Franz Steinklauber d. A., Jakob Pototschnigg, Ludwig Samastur, Josef Putschnigg, Karl Prastnigg, Josef Woboschegg.

**Gonobitz, 23. Dezember.** (Evangelischer Gottesdienst.) Am zweiten Weihnachtstages (Donnerstag den 26. Dezember) findet in Gonobitz im Bezirksparlorsaal um 3 Uhr nachmittags öffentlicher evangelischer Gottesdienst statt, zu welchem alle Glaubensgenossen und Freunde herzlichst geladen sind.

**Gonobitz, 22. Dezember.** (Von der Bezirksvertretung.) Der Kaiser hat die Wahl des Herrn Franz Kupnik, Kaufmannes und Realitätenbesizers in Gonobitz, zum Obmanne und des Herrn Raimund Hofbauer, Bürgermeisters und Verberibesizers in Weitenstein, zum Stellvertreter des Obmannes der Bezirksvertretung Gonobitz bestätigt.

**Lepina, 21. Dezember.** (Messer- und Prügelschlacht windlischer Burschen.) Die Arbeiter Franz Napotnik, Johann Salar und Martin Malar kamen mit Prügeln und Messern bewaffnet in ein hiesiges Gasthaus und forderten die dort zehenden Burschen mit dem bekannten windlischen Kriegsruß „Aufwiz“ zum Kampfe heraus. Da aber die drei Genannten als Messerstecher bekannt sind, sperren die im Gasthause Anwesenden die Haustüre ab. Nun schlugen die Händelsuchenden sämtliche Fensterscheiben ein, zertrümmerten die Haustür und drangen in das Gasthaus ein. Hier zertrümmerten sie sämtliche Stühle, rissen die brennende Lampe herunter und stürzten sich dann mit gezückten Messern auf die übrigen Burschen, von denen Josef Bilcnil durch zwei Messerstiche in den Rücken lebensgefährlich verwundet wurde. Anton Ropic und Florian Milsa wurden gleichfalls schwer verletzt. Die Gendarmerte verhängte weitere Ausschreitungen.

**Gill, 21. Dezember.** (Durch Unvorsichtigkeit den eigenen Bruder getötet.) Am 17. Dezember schnitten die Besitzersöhne Mathilde Maloprou und Marie Jurjavec in Oppendorf bei Franz zu Hause Speck. Zu beiden gesellte sich der Bruder Johann der Maloprou, der seine Schwester fortwährend bei der Arbeit neckte und mit dem Fuße stieß. Schließlich stieß die Schwester ihren Bruder mit der Hand, in welcher sie unglücklicherweise das Messer hielt, zur Seite, wobei sie ihm unabsichtlich in die rechte Hand stach und ihm die Hauptblutader durchtrennte. Nach kurzer Zeit war der Bruder eine Leiche.

**Schaubühne.**

Die schwarze Hand. Sensations-Detektivschwank in drei Akten von Hans Hübner. In Szene gesetzt von Oberregisseur Otto Golda.

Der Inhalt: Die Heilung des Rentiers Wimpfelsheimer von seiner Marotte, den bedeutenden Detektiv spielen zu wollen. Das große, diese Wandlung bewirkende Heilmittel: Die Nachwirkungen vom Besuche eines harmlosen Lumpenballes, dessen Teilnehmer der gute Mann für die berühmte Verbrechergesellschaft Die schwarze Hand hält. Natürlich wird der ganze bekannte Schwankapparat der üblichen Verwechslungen, Verkleidungen und Situationswizen aufgeboden, um dem großsprecherischen und kleinmütigen Rentier das Unan-

genehme und Gefährliche des Detektivdaseins recht handgreiflich und schaurig zu Gemüte zu führen. Abgesehen vom ersten Akt, der eine gar ausführliche, dafür umso mattere Exposition bringt, wirken auch eine ganze Reihe von Szenen recht erheitend und übermütig. Umfomehr, als Herr Golda den Rentier Wimpfelsheimer, die tragende Rolle, mit der das ganze Stück steht und fällt, mit seiner bewährten Komik so lebensvoll und unterhaltend darstellte, daß sein Ausreten immer unaufhörliches Prusten der lachenden und lichernden Zuhörer begleitete. Ja so ansteckend erwies sich sein treffliches Spiel, daß selbst Fr. Paulmann, die seine Gattin mimte, die Segel streichen mußte und von unfreiwilligen Lachkrämpfen befallen wurde.

Von den übrigen, die größtenteils Episodenfiguren darstellten, seien, um nicht alle nennen zu müssen, erwähnt: Alfred Burger als eleganter Bräutigam und erfolgreicher Operateur für die Entfernung von Detektivmarotten, Herr Ulrich, furchterregend „echt“ im Verbrecherkostüm, „entzückend“ als Dame und Herr Neumann, der als stehender und räsomnierender Diener viel Gelächter erzeugte. Das Haus war für die Weihnachtszeit ganz gut besucht. Ein noch flotteres Zusammenspiel und eine hurtigere Abwicklung einiger Szenen hätte von der Vorstellung den letzten Rest des Provinzmäßigen abgestreift.

**Marburger Nachrichten.**

**Kinder-Festfeier des Marburger Turnvereines.** Zum erstenmale trat der Marburger Turnverein mit einer eigenen Kinder-Festfeier vor die große Öffentlichkeit. Daß er daran wohlgetan hat, bewies der massenhafte Besuch aus allen Bevölkerungsschichten, der am Sonntag nachmittags den kleinen Kasinoaal bis auf das letzte Plätzchen füllte. Eine freudig erregte Kinderschar konnte den Beginn der Feier kaum erwarten; aber auch die vielen Erwachsenen freuten sich, von den hellen Kinderaugen förmlich angesteckt, auf die vielen Vorführungen, die die Vortragsordnung aufwies. Zuerst begrüßte Turnwartstellvertreter Ehlert die Anwesenden und gab seiner Freude über den massenhaften Besuch beredten Ausdruck. Sodann trat Steffi Holzer in kleidsamer Turnerinnentracht auf und sprach einen hübschen Festgruß. Die Knaben der zweiten Abteilung (10 bis 14 Jahre) zeigten ein schönes Barrenturnen, das an die Kleinen schon bedeutende Anforderungen stellte, aber nichtsdestoweniger sehr gut und stramm ausgeführt wurden. Herzig waren die acht kleinen Mädchen, die in rosa und lichtblauen Engelsingewändern, mit Kränzlein in den Haaren, einen sehr netten Reigen tanzten. Dann marschierten unter hellem Piederklang sechzehn Knaben der ersten Abteilung (6 bis 10 Jahre) auf, um nach der Musik Frelübungen mit Fahnleinschwingen vorzuführen. Die genaue Ausführung zeugte von fleißiger Übung und bot durch die bunten Farben der Fahnen (das deutsche Dreifarb und die steirische Landesfarbe) ein sehr bewegtes Bild. Auch die Hüpf- und Freilübungen der sechzehn Turnerinnen der zweiten Abteilung (10 bis 14 Jahre) wurden mit Gesang sehr schön und genau ausgeführt. Am herzlichsten war wohl der Ländler, den acht Diandln und acht Quabn der ersten Abteilung unter Gesang tanzten. Waren die Paare anfangs auch schüchtern und wollten nicht so recht mit ihren Tutzern und Liedlein heraus, so wurden sie bald immer lebhafter und ihre eigene Freude am Tanz und Gesang ging schließlich auch auf die Zuseher über, die die schöne Leistung durch langen, stürmischen Beifall lohten. Turnerisch am höchsten stand das Gemeinturnen an zwei quergestellten Pferden, ausgeführt von 24 Mädchen der zweiten Abteilung unter Leitung der Vorturnerin Hilda v. Exelt und die Pferdgruppen von 24 Knaben der zweiten Abteilung. Einige dieser Gruppen waren sehr schön und fast kühn aufgebaut. Auch ihnen, sowie überhaupt allen anderen Darbietungen wurde reichlicher Beifall zuteil. Den Schluß der Vorführungen bildete ein reizendes Festspiel. Nach der Entzündung des Fuhbaumes hielt Turnlehrer Geißler an die Kinder und auch an die Erwachsenen eine passende Ansprache, in der er auf den erzieherischen Wert des Turnens und auf den Zusammenschluß aller Vereinsangehörigen zu einer großen Familie hintwies. Darauf erfolgte die Verteilung der zahlreichen Zuggeschenke. Wohl jedes der Kleinen wurde mit einem passenden Geschenke beteuert und helle Freude strahlte aus den vielen Kinderaugen. Gewiß wird dieses schöne Fest in so manchen Kinderherzen noch lange fortleben. Um das Zustandekommen und



das Einüben haben sich besonders Frl. Schell und Turnlehrer Geißler sehr bemüht.

**Marburger Turnverein.** Die Reinigung der Turnhalle, welche der Feiertage wegen stattfindet, zwingt uns bis nach Neujahr mit dem Turnen auszusparen. Samstag den 28. d. findet unter den Mitgliedern ein Hasenschmaus statt. Ort: Gasthof Tschernoschel Ecke Koloschneggallee und Tegetthoffstraße. Anfang 8 Uhr, zu üblichen Bedingungen, wie im Vorjahre. Anmeldungen übernehmen die Turnbrüder: Eylert, Scharer, Nabel bis Donnerstag.

**Bürger-Engelobung.** Heute Vormittag leitete der Tonbichter und Ehrensangmeister des Marburger Männergesangvereines, Herr Rudolf Wagner, vor dem Bürgermeister der Stadt, Herrn Dr. Schmiderer, die bürgerliche Engelobung, worauf ihm der künstlerisch ausgeführte Bürgerbrief in reich geschmücktem Rahmen überreicht wurde.

**Evangelischer Weihnachtsgottesdienst.** Am ersten Weihnachtstag findet in der evangelischen Christuskirche ein Festgottesdienst mit nachfolgender Feier des hl. Abendmahles statt. Am zweiten Feiertag und am Silvesterabend fällt heuer der Gottesdienst aus.

**Weihnachtsakademie des Staatsgymnasiums in Marburg.** Den Gymnasialstudien wird nicht selten Weltentfremdung nachgesagt. Ein Körnchen Wahrheit mag in dem Vorwurfe stecken. Doch das eine steht fest: Die Studien führen vielleicht (vielleicht!) zur Weltflucht, die Studierenden hingegen sind davon recht weit entfernt. Die Marburger Gymnasialisten haben am 20. d. dafür einen sehr deutlichen Beweis erbracht: Walzerstimmung neben hoher Begeisterung, andächtigste Kunstempfinden und trotzige Kraftäusserungen, strenge Selbstzucht im Zwangrahmen des ganzen und stolzes Heraustrreten zur individuellen Kraft, stille Versenktheit in sich neben jubelnder Freude an der bewegenden Lust — alles das konnte man an den Studenten beobachten, die ganz in ihren Rollen aufgingen. Wir sehen diesmal die alte Regel bestätigt: Die Jugend blüht in sich einen unerlöschlichen Schatz an Kräften, die aus ihrer Gebundenheit nur gehoben zu werden brauchen. Schwierig ist jedoch das Ausspüren, und unendliche Geduld erfordert die Zähmung und Nuzbarmachung derselben. Diesmal ist es bei den Gymnasialisten gelungen — sogar nach einer ganz kurzen Vorbereitungszeit. Man bedenke: Das Gymnasium verfügt dormalen über ein regelrechtes Streichorchester (gestützt auf Klavier, Harmonium, Schlagwerk und Fiddle), das vor etwa einem Monat förmlich aus dem Boden gestampft wurde; es besitzt einen Männerchor, geschulte, jederzeit bereite Turner und, was auf Rechnung besonderen Glückes zu setzen ist, begabte und geschulte Solisten, die für ihre Ausbildung selbst sorgen. Diesen Tatbestand setzte auch in seiner Begrüßungsansprache der Gymnasialdirektor, Dr. Josef Tomknsel vor dem den Turnsaal dicht füllenden Publikum, das den besten gesellschaftlichen Kreisen von Marburg und Umgebung angehörte, auseinander. Daraufhin wickelte sich die Vortragsordnung, zwei Stunden in Anspruch nehmend, flott ab, nach jeder Nummer reichen Beifall auslösend. Wir fassen hier die Nummern nach den zusammengehörigen Gruppen zusammen. Die ersten Takte des Orchesters (Orleg: „Ich liebe dich“) ließen sofort erkennen, daß man die jugendlichen Spieler und den jungen Dirigenten (F. Fulterer, 8. Klasse) recht ernst zu nehmen hat, welches Urteil sich bei den folgenden Stücken noch verdichtete. Bel Händels „Largo“ konnte man ein verständnisvolles Mitempfinden ebenso deutlich herausfühlen, wie bei Lehars Motiven aus dem „Grafen von Luxemburg“ das glatte Zusammenspiel alle Anerkennung verdiente und von der Geschicklichkeit des Dirigenten ein berebtes Zeugnis ablegte. Der Männerchor hat gutes und geübtes Stimmenmaterial, ist jedoch dormalen für einen großen Saal noch zu schwach. Sehr gespannt war man auf die Baritonrolle (M. Sölich, 8. Klasse) und stand nun auf das angenehmste überrascht vor einer Stimme, die, obwohl von weichem Schmelz, doch an dramatischen Stellen mächtig anschwellt und voll wuchtiger Kraft den Saal förmlich füllte; diese Stimme ist eine Gottesgabe, die Pflege verdient und zur Bervollkommnung natürlich braucht. Die Klavierbegleitung besorgte dazu in diskreter Weise der Kollege des Sängers, A. Heu (8. Klasse), der selbst stürmisch akklamiert wurde, als der Sänger eine eigene Komposition desselben (des A. Heu), die von gewiegtem technischen Können zeugt und

dem Sänger nicht wenige — Fußangeln legt, zum Vortrag brachte. Selbständig am Flügel saß A. Heu bei zwei Nummern, deren Wahl (Wagner—Brassin „Feuerzauber“, Wagner—Bizet „Huldens Liebestod“) an und für sich von den Fähigkeiten des Pianisten das Beste erwarten ließ. Die Erwartungen wurden noch übertroffen und wir können ruhig die Tatsache festlegen, daß diese zwei Nummern jedem Konzert zur Ehre gereichen würden. — Der gymnastische Teil der Akademie, geleitet vom Gymnasialturnlehrer Herrn M. Halster, der auch persönlich vortrat, zeigte nach jeder Richtung glänzende Resultate. Wurden am Neck halbsbrecherische Gipfelübungen, zum Teil Kürübungen, vorgeführt, so zeigten die Freiübungen mit Gruppenstellungen, wie nicht minder das Sektionsturnen am Barren die vollkommenste turnerische Zucht und eine musterhafte Ausgeglichenheit aller Kräfte, die den Fachmann ebenso befriedigte wie sie das Auge des Zuschauers entzückte. — Deklamation gab es eine: Heines „Die Grenadiere“, von E. Wrefnig (8. Klasse) musterhaft vorgetragen. An den letzten Vers des Gedichtes, „Den Kaiser, den Kaiser zu schützen“, knüpfte auch Herr Gymnasialdirektor seine Schlussprache an, die in ein Hoch auf Se. Majestät, unserem Kaiser, ausklang, das jubelnd seine dreimalige Wiederholung fand. — Nach der fünften Nummer war ein prachtvoller Christbaum entzündet worden, während der Männerchor das nie veraltende „Stille Nacht“ sang. Der glänzende Besuch und einige gütige Überzahlungen ermöglichten es auch, an die Schülerlade ein erkleckliches Sümmchen abzuführen. Eine hohe Auszeichnung wurde der Veranstaltung dadurch zuteil, daß, wie wir vernehmen, zu Gunsten derselben von Sr. Erzellenz dem Herrn Statthalter Grafen von Clary und Aldringen ein namhafter Betrag gewidmet wurde.

**Todesfälle.** Am 22. Dezember starb hier Herr Karl Wolfram, Bahnmeister der Südbahn i. P., im 50. Lebensjahre. — Am 23. verschied die Private Frau Maria Heumayer im 84. Lebensjahre. Das Beichenbegängnis findet Mittwoch um halb 3 Uhr vom Trauerhause, Bismarckstraße 18 aus statt. — Wieder ist ein Kadeßveteran zur großen Arme einberufen worden. Am 19. d. starb in Gamlitz der Gastwirt Heinrich Grassl im Alter von 90 Jahren. Er hat den Feldzug nach Italien im Jahre 1848 mitgemacht und sein höchstes Vergnügen war es, von dem Feldzuge zu erzählen. Keiner wird den freundlichen Alten mit dem grünen Käppchen auf dem Silberhaar vergessen.

**Am heiligen Abend.** Weihnacht ist in der ganzen Welt, Weihnacht auch in unserer Draustadt. Und in die meisten Herzen der Menschen, die sich bei einbrechender Dunkelheit in den Hauptstraßen ergehen, ist das frohe Gefühl der Freude und des Glückes eingezogen. Da werden die ungeduldrigen Kleinen ausgeführt, während zu Hause das Christkind die letzten Vorbereitungen zur Bescherung trifft, da drängen sich hastende Menschen mit den letzten Geschenken, die schon alle ihre Bestimmung haben, durch die Menge, alles eilt nach Hause, dem Orte der Weihnachtsfreuden zu. Und immer leerer, immer öder werden die Straßen. Hinter den zarten Fenstervorhängen wird es hell, ein Kerzchen nach dem andern flammt am glitzernden Tannenbaum auf und dieses schimmernde Lichtermeer wirft seinen Widerschein in das nächtliche Dunkel hinaus. Die letzten Menschen, die die Gassen durchwandeln, blicken sehnsüchtig zu jenen Fenstern empor, hinter denen froher Jubel Alt und Jung im engen Familienkreise umschlungen hält. Jeder wünscht sich an diesem Abende ein trautes Heim, in manch einsames Herz zehrt das schmerzliche Gefühl des Verlassenseins ein. Weihnacht, du Zeit der Freude und des Schmerzes! Denn dort in jenen stillen Gassen, in denen das Glück gar selten an die morschen Pforten der ärmlichen Häuser pocht, schleichen gerade in dieser wehevollen Zeit die Schreckgespenster der Armut einher und manch schwerer Seufzer steigt aus lummervoller Brust hinaus zum nächtlichen Himmel und mischt sich mit den freudigen Rufsen der Beglückten. Manch armer Mutter sorgendes Herz weilt heute bei dem geliebten Sohne in der Ferne, für den die Pflicht zum Vaterlande die traurige Scheldestunde schlagen ließ. Dort unten, im Süden der Monarchie, halten unsere Soldaten in dieser sorgenschweren Zeit treue Wacht. Sie sind von den Zurückgebliebenen nicht vergessen worden, alles hat sich in den Dienst für unsere Braven an der Grenze gestellt und ihnen Weihnachtsgaben gespendet. . . . Bald werden die Weihnachtsglocken erklingen. Bald, nur zu bald

werden sie wieder verklungen sein. Doch auf Stunden ist die rauhe Wirklichkeit vergessen; wenn schon nicht ungetrübte Freude und Hoffungsstille alle Menschenherzen umschmeichelt, so nistet sich doch auch in das ärmste, vergrämteste Herz ein kleiner Schimmer von Sehnsucht nach dem Glück, von Hoffnung auf bessere Zeiten. Bald, nur zu bald werden die Weihnachtsglocken wieder verklungen sein. . . .

**Behördlich konzessionierte Stenographielehre.** Der Unterricht wird Freitag den 3. Jänner 1913 in der k. k. Lehrerbildungsanstalt mit einem großangelegten Vortrag über Stenographie, sowie einer Probelektion eröffnet. Die Teilnahme an diesem ersten Abend ist frei und ohne jede Verbindlichkeit. Ausführliche Programme sind in der Buchhandlung Heinz kostenlos erhältlich. Dort liegt auch eine größere Anzahl von Flugschriften auf, welche den Nutzen der Stenographie für die verschiedensten Berufszweige beleuchten.

**Vom Theater.** Das Programm für die Weihnachtsfeiertage bringt eine Revue der wirkungsvollsten Saisonschläger auf dem Gebiete der Operette. Am Mittwoch nachmittags wird bei gewöhnlichen Preisen die reizende Tanzoperette Der Illa Domino zum letztenmal wiederholt. Abends geht die lustige Neuheit Die Mutterweiber in Szene, in der namentlich Herr Fabro als Musterweibchen Fridolin Lachstürme entseffelt. Die dankbare Rolle der Eva singt zum erstenmal Frl. Julie Neufeld, die von ihrer Erkrankung wiederhergestellt ist. Donnerstag nachmittags wird bei gewöhnlichen Preisen nochmals der Schläger Alt-Wien gegeben. Das vortrefflich einstudierte Werk bietet eine ganze Reihe der wirkungsvollsten Nummern. Der Donnerstagabend bringt eine Wiederholung des jugkräftigen Frauenkessler. Das Werk wurde bekanntlich bis jetzt immer vor ausverkauftem Hause gespielt und stets mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Premiere der mit großer Spannung erwarteten Beharschen Operette Eva oder Das Fabrikmädel findet am Samstag statt. Eva war der größte Operettenerfolg der letzten Jahre. Das ausgezeichnete Werk bietet eine ganze Reihe der wirkungsvollsten Schläger. Die männliche Hauptrolle, den Fabrikbesitzer Oktave Flaubert, bietet unserem Tenor Herrn Kästberger ganz besonders Gelegenheit, sowohl stimmlich, wie als Tänzer sich auszuzeichnen. Die Titelrolle singt Frau Merkin und die übrigen Hauptpartien sind mit Frl. Sappé und den Herren Fabro, Golda und Ernesti besetzt. Herr Kapellmeister Leopold, der das Stück in Stuttgart mit größtem Erfolg einstudiert und in unzähligen Aufführungen dirigiert hat, besorgt im Verein mit Herrn Golda die Arrangements der zahlreichen Tänze.

**Der erste Männergesangverein der Staatsdiener** in Marburg veranstaltete am 14. d. in der Gambriushalle eine Christbaumfeier, verbunden mit einem Glückshafen. Das Fest wies einen sehr guten Besuch auf. Unter den Festgästen befand sich auch Herr Reichsratsabgeordneter Bastian. Dank den Spenden der Bürgerschaft für den Glückshafen und durch Geldspenden wurde es dem Verein ermöglicht, einen schönen Betrag zur Unterstützung der Witwen und Waisen der Ortsgruppe Marburg des ersten österreichischen Staatsdienervereines zukommen zu lassen. Da es dem Gesangverein nicht möglich ist, allen Besuchern und Unterstützern der Christbaumfeier persönlich zu danken, so spricht er auf diesem Wege allen seinen herzlichsten Dank aus.

**Ehrung des Bürgermeisters.** Wie wir schon in der Samstagnummer mitteilten, veranstaltete der Marburger Männergesangverein mit der Feuerwehr zu Ehren des vom Gemeinderate zum Ehrenbürger der Stadt Marburg ernannten Bürgermeisters Dr. Schmiderer am Samstag abends einen Fackelzug, der unter großer Beteiligung der Bevölkerung vor sich ging. Vom Vereinshelme (Vh) des Männergesangvereines aus zog der glänzende Fackelzug der beiden Körperschaften unter Vorantritt der Südbahnwerkstättenkapelle durch die Stadt bis zur Wohnung des Herrn Bürgermeisters in der Käntnervorstadt, von einer großen Menschenmenge begleitet. Vor der Wohnung des Bürgermeisters in der Käntnerstraße machte der Zug halt. Nach Absingung mehrerer Volksgänge durch den Männergesangverein überbrachte eine Abordnung dem Bürgermeister die Glückwünsche der Bevölkerung zu seiner Ernennung zum Ehrenbürger mit der Bitte, auch fernerhin seine Kräfte dem Wohle der Draustadt zu widmen. Bürgermeister Dr. Schmiderer dankte in bewegten Worten und in herzlicher Weise für die ihm dargebrachte Ehrung und für die Vertrauenskundgebung der ganzen Stadt. Er versicherte,



**Eingefendet.**

**An die deutschen Wähler Brunndorfs!**

Die Wahlschlacht ist vorüber. Hestig — wie noch nie — war der Ansturm der schwarz-roten Feinde auf das deutsche Brunndorf. Ihn abgewehrt zu haben, ist, deutsche Wähler, Euer Verdienst. Geschlossen bis auf den letzten Mann seid Ihr zur Wahlurne geschritten, mit einer seltenen Einmütigkeit habt Ihre Eure Stimmen abgegeben, nicht einer Partei zuliebe, sondern das Interesse der Gemeinde im Auge behaltend.

Ihr habet einen Sieg errungen, der Euch um so höher anzuschlagen ist, als die Gegner bereits in ihrer Siegesfeier Brunndorf als ihr Eigentum betrachteten.

Wenn ihr im dritten Wahlkörper auch nicht die erforderliche Mehrheit erreicht habet, so hat Euch gerade dieser Wahlkörper ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. Obwohl Ihr Euch gegen drei Gegner zu wehren hattet, so habet Ihr doch auch dort von 448 abgegebenen Stimmen 199, gegen die letzte Wahl um 64 mehr, aufgebracht.

Solange Ihr so treu zusammenhaltet, kann es niemand um die Zukunft bange sein. Die von Euch in den Gemeindevorstand entsandten Männer werden Euer Vertrauen gewiß rechtfertigen. Unterstützt sie in ihrer Wirksamkeit zum Wohle unserer Gemeinde.

Euch sagen wir namens des Wahlausschusses treudeutschen Dank!

Brunndorf, am 21. Dezember 1912.

Für deutschen Wahlausschuss Brunndorf:

Anton Ulrich,  
Schriftführer.

Frau Hallecker,  
Obmann.

**Die Lehruhr „Tic-Tac“.**

Ein wirklich zeitgemäßes Weihnachtsgeschenk bietet die Firma Riffmann in der Herrrengasse mit obiger Uhr. Um wenige Kronen erhält jeder halbwüchsiges Knabe — auch für Mädchen eignet sich das Geschenk — die Bestandteile einer netten zweckmäßigen Wanduhr, die er selbst zusammenstellen, in ihrem Gange überwachen und regulieren kann. Nicht nur, daß die Kinder in die Geheimnisse des Zeitmessers eingeweiht werden, auch daß sie an praktischen Dingen selbstschaffend Anteil haben, verleiht diesem Geschenke erheblichen Wert.

In unseren Tagen, wo dem Handfertigkeit

unterricht ein besonderes Augenmerk mit Recht geschenkt wird, ist diese Lehruhr, wie man zu sagen pflegt, ein gefundener Handel. Es wäre nur zu wünschen, daß sich diese empfehlenswerte Methode auch auf andere praktische, im Haushalte anwendbare Dinge erstreckte. Viele Stunden des Müßigganges würden so nützlichen Dingen zu gute kommen und dem Selbstbetätigungstrieb unserer Jugend würde reichlich Gelegenheit geboten werden.

**M. U. Dr. Karl Blum**

Zahnarzt

ordiniert jetzt Reiserstraße 2.

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

**Zahn-Crème**  
**KALODONT**  
Mundwasser

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg**  
von Montag den 16. bis einschließlich Sonntag den 22. Dezember 1912.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° rd. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	735.7	14	12.2	6.2	6.6	13.8	14.3	-1.1	-3.0	4	.	.
Dienstag	734.9	31	4.9	0.1	2.7	7.5	9.4	-0.6	-1.0	8	13.2	Regen u. Schnee
Mittwoch	740.2	-3.4	5.5	1.0	1.0	5.7	4.5	-5.6	-8.5	3	.	.
Donnerst.	741.5	3.2	4.0	-0.8	2.1	5.0	3.9	-3.7	-4.0	7	0.5	Regen
Freitag	745.4	-1.2	4.1	-0.9	0.7	5.0	4.0	-3.6	-5.0	1	.	früh Reif
Samstag	745.7	-3.4	-1.4	-1.9	2.2	0.6	0.0	-5.3	-6.1	10	.	" " Nebel
Sonntag	742.3	-4.2	9.9	0.6	2.1	10.7	8.2	-6.5	-6.4	2	.	.

**K 403.600**

Gesamthaupttreffer in 11 jährlichen Ziehungen 11 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkauflichen

**4 Original-Lose 4**

Ein Österr. Notes Kreuzlos  
Ein Italien. Notes Kreuzlos  
Ein Serb. Staats-Tabaklos  
Ein Joz'v „Gutes Herz“-Los.  
Nächste zwei Ziehungen schon am 2. und 15. Jänner 1913  
Alle vier Originallose zusammen Kassapreis K. 172.75 oder in nur 57 Monatsraten a K. 3.50 mit sofortigem alleiniger Spielrechte. Ziehungslisten kostenfrei.

Wiribus Unitis-Lose a 1 Krone, K. 80.000 Treffer am 23. Jänner 1913. Drei Lose nur K. 2.75 franko.

Bank- und Wechselhaus  
**Otto Spitz, Wien**  
I., Schottenring nur 26.  
Ede Gonzagagasse. 5750

**Hasenfelle**  
und 5276

**Schweinhäute**

kauft zu den besten Preisen  
**Th. Braun, Kärntnerstr. 13.**

Sehr solid ausgeführt  
**Küchen-Kredenzen**

und verschiedene andere Möbel hat billigt abzugeben  
**Mois Roiko, Tischlermeister, Marburg, Kaserngasse 8. 5740**

**! Neuheit!**

täglich abends frische  
**: Schinkenpfel:**

**Bäckerei Duma, Tegethoffstraße. 5724**

**Zu verkaufen:**

Mädchen-Lobentostüm, Überjacken, Pelzrock usw. Anfrage in der Verw. d. Bl. 5525

**+ Frauen +**

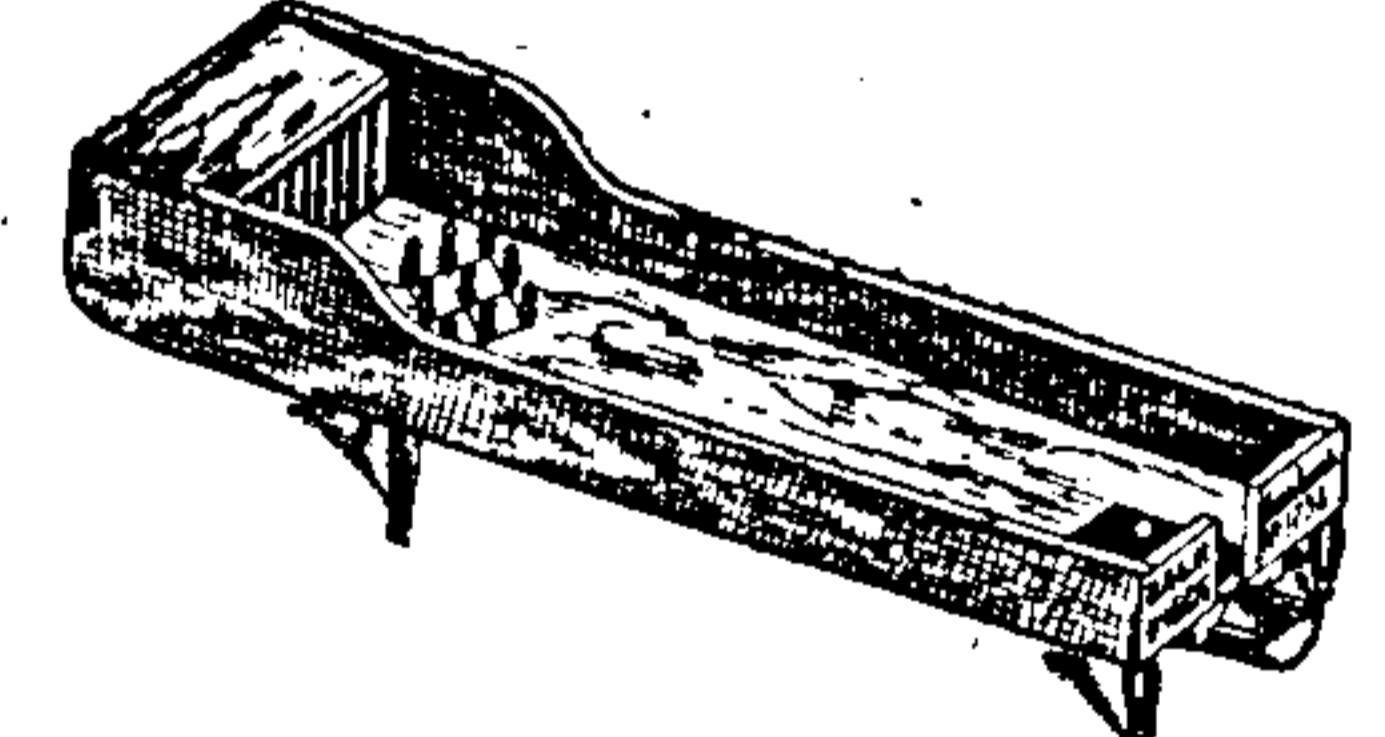
und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele **Dankschreiben**. Rat unentgeltlich.  
**Th. Söhnenstein, Südende-Berlin.**

Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5733

Weltberühmte  
**Kieler Fischwaren**  
alles zusamm. nur K 4 geg. Nachn. Porto und Verpackung frei. Zoll nur 30 Heller. 20 ff. Bücklinge, 20 feinste Kieler Sprotten, 6 gr. delikate Fleckerlinge, 1 fetten Rauchaal, 50 Sardellen-Heringe.  
**G. Hagemann, Fisch-Export**  
Kiel, Ostsee.

**Wirte aufgepasst!!**



Sehr geeignet für Familien, Institute, Vereine und Klubs. Für Wirte, Kaffee-, Wein- und Mostschänker usw. beste Nebeneinnahme.

**Pistolen-Tischkegelbahn**

für 2 und mehr Spielteilnehmer. 150 Zentimeter lang, 25 Zentimeter breit, auf jedem Tische aufstellbar, sehr unterhaltend, mit Spielanleitung für 33 verschiedene Regelpartien, sehr solid gearbeitet. Preis 40 K. inkl. Emballage. Event. auch in Raten. Versand per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Alleinvertretung für Untersteiermark  
**Zinauer & Co.**  
St. Jakob bei Marburg. 6173  
Telephon 181.

**Geld-Darlehen**

an Personen jeden Standes, auch Damen, mit und ohne Bürgen, in kleinen monatlichen Raten rückzahlbar, sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret **Karl v. Rogantzi in Budapest VII, Thökölystraße 10. Retourmarke v 10 K. erwünscht. 5571**

**Zu verkaufen:**  
2 schöne Ochsen, 15 Meterzentner schwer, Ottendorf Nr. 7 bei Schleinitz. 5722

**Frau oder Fräulein**

gefesten Alters, welche auf Erwerb angewiesen und zum Besuche von Privatkunden die Eignung besitzt, findet in einem hiesigen erstklassigen Spezialgeschäftshaus dauernde Beschäftigung mit hohem Verdienst. Zuschriften unt. „Lebensstellung“ an die Verw. d. Bl. 5748

Eine **Landwirtschaft** Ein **Geschäftshaus**

mit ungefähr 10 Joch Wiesen, Äcker und zwei Gemüsegärten, auch Obstgarten, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, alles in gutem Zustande, eine Stunde von Marburg, geeignet für Milchwirtschaft ist preiswert zu verkaufen. Anzfragen bei Herrn Schischel und Stumberger, Dellingerstraße 1, Marburg. 5737

an einer verkehrsreichen Straße, nächst Hauptbahnhof, geeignet für Eier- und Geflügel-Export oder Holz- und Kohlenhandel, sowie für Fleischhauer, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Briefe erbeten unter „Zukunft“ an die Verw. d. Bl. 5736



**Für die Kinder!**

Wo Kinder im Hause sind, wo Kranke mit leicht verdaulichen Speisen ernährt werden sollen, beachte man folgendes:  
Kuchen, nach Dr. Detters Rezepten bereitet und mit **Dr. Detters Backpulver**

dem besten Backhilfsmittel der Jetztzeit gebaden, dürfen als die besten Nahrungsmittel bezeichnet werden. In der eigenen Küche angerührt, enthalten sie Milch, Fett, Mehl, Eier, Zucker, also die notwendigsten Nährmittel in leicht verdaulicher und, was wichtig ist, in einer sehr wohlschmeckenden Form. Durch die hohe Temperatur der Röhre werden die Stärkekörner des Mehles aufgeschlossen, das überflüssige Wasser der Milch verdunstet, und etwaige in der Milch befindliche Bakterien werden unschädlich gemacht. Die eigene Prüfung wird jede Hausfrau und Mutter überzeugen. Rezeptbücher gratis. Dr. Detters Backpulver ist überall erhältlich.  
Man achte darauf, die echten Fabrikate Dr. Oetker zu erhalten.



**Braultente und Möbelkäufer kaufen billiger als in Graz oder Wien**  
 ohne Frachtspefen und Transportrisiko zu wirklichen **Offaktionspreisen** im  
**Möbelhaus Karl Preis**  
**Marburg, Domplatz 6**

Ständige Möbelausstellung parterre und 1. Stock.  
**Komplette Interieurs zur freien Besichtigung aufgestellt. Komplette Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen für alle Stände von 100 bis 5000 Kronen.**  
**Größte Auswahl. Preise konkurrenzlos.**

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kuste, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.  
 K 400, 500, 600, 800, 1000.  
 Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.  
 Klub-Garnitur echt Leder K 380.  
 Dekorationsdivane mit Teppiche K 120.  
 Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170  
 Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 38.  
 Echte Lederstühle K 10—12 aufwärts.  
 Ottomane mit Blüsch u. Stoff von K 42.— aufw.  
 Büchertischen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtischen, Bücherstellagen, alle Gattungen  
 Luxusmöbel in größter Auswahl.  
 sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Offaktions-Möbel, Gelegenheitskäufe!  
 Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—  
 poliertes Schlafzimmer K 160.—  
 Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—  
 Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—  
 Schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachttisch, Waschtische 5 K., Matratzen, Einzüge K. 8,50, Doppelchiffonär, Schubladentafeln 28 K, Küchenskredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2-60 K, Thonetstühle 4-80 K, harte, pol. Aufsatzbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreibtische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karniesen 1-60 K, Studentenbetten K. 14

**Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel**

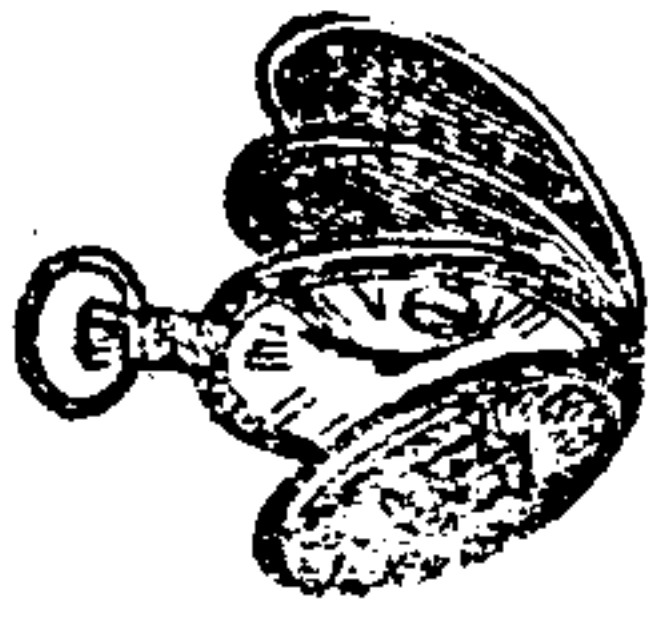
Schuhmarke „Schloßbergturn“. Kleinigste Fabriksniederlage.

**Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.**

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, steirischen Stahl Draht in allen Größen 8 K. 50 G.  
 Eisengitterbetten, geneigt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Galvmessingbetten 30—40 K., echte Messingbetten mit Einzug 70 K., Messingkarniesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzverfand.  
 Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

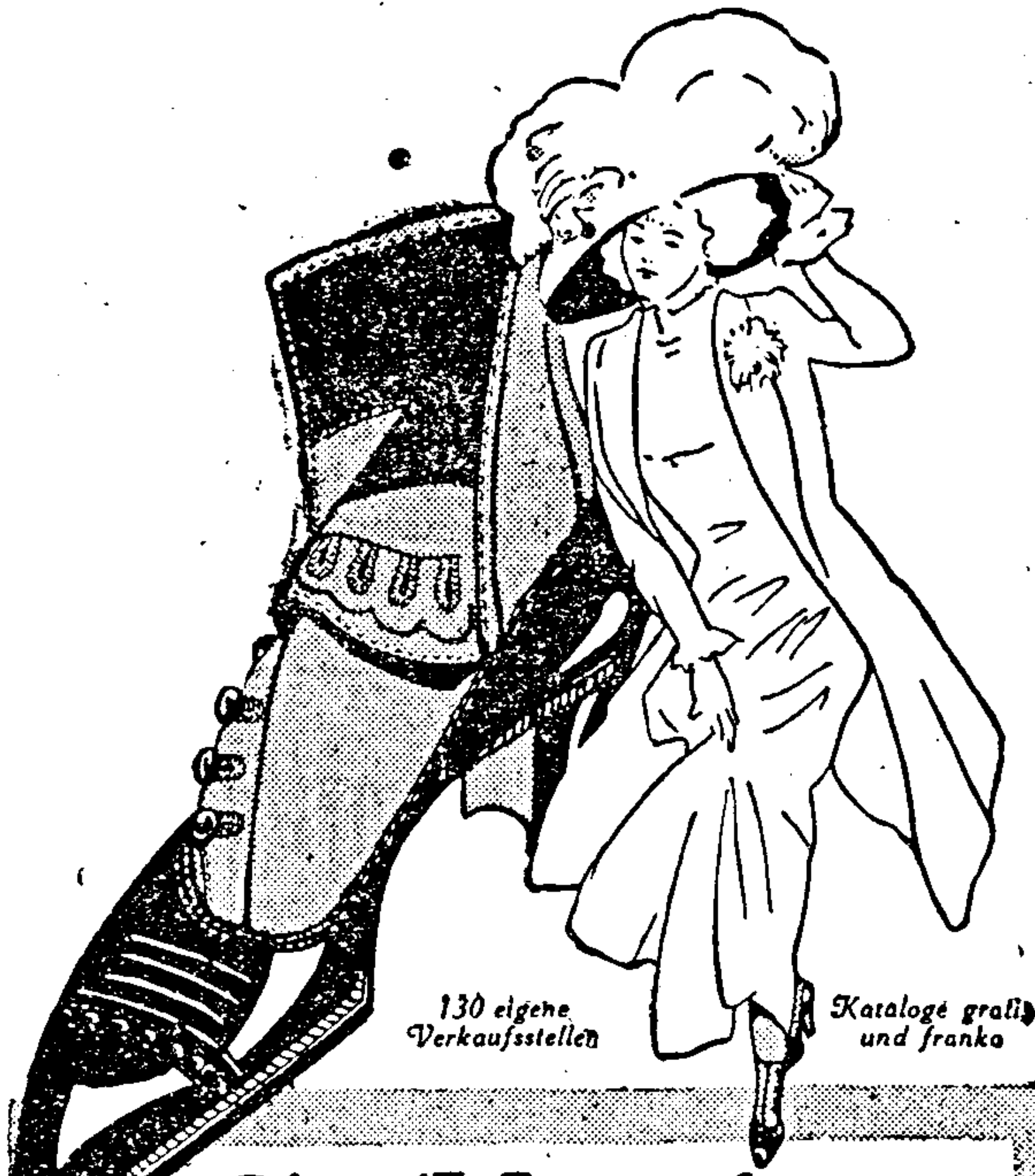
**Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing. :: :: :: Reizende Neuheiten.**  
**Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang.**



**Sensationell billige Saison-Neuheiten**

Damen-Schnürstiefel, Boxleder hochmodern und solid **K 8'50**

Damenschnürstiefel Chevreauleder sehr elegant **K 9'50**



**Erstklassig**  
**Elegant und preiswert**  
 sind unsere  
**Schuhwaren**

**Alfred Fränkel** Com. Ges.

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie

Verkaufsstelle:

Marburg a. D., Burggasse 10.

Herrenschnürstiefel. : American Style elegant und solid **K 12.-**

Herren-Schnürstiefel, Boxleder modern und solid **K 10.-**

**Papierhaus**

**A. Platzer**

Praktisches  
**Weihnachtsgeschenk**

Feine, gute Lederwaren: Geldtaschen, Brieftaschen, Visites, Notizbücher, Album für Photographien, Ansichtskarten und Briefmarken. Poesiebücher, Tagebücher mit Schloß, Prachtvolle Briefkassetten, Feine Block-, Taschen- u. Portemonnaie-Kalender Füllfedern u. Crayons, Bilderbücher, Schreibzeuge in größter Auswahl. Billigste Preise.

**Für Glückshafen!!**

Nieten und Nummern erzeugt  
**A. PLATZER**

Papierhandlung, Buchbinderei und Kartonage,  
 I. Marburger Gold- und Farbdruckanstalt.  
 Stilgerechte Ausfertigung von Handarbeiten, als Kassetten, Schreibmappen, Bilderrahmen, Passepartout in Leder beliebiger Größe.  
 Billigste Preise.

**Marburg, Herrengasse Nr. 3.**



**LUNA**



**Binde für Frauen und Mädchen**

durch nachweisbare Atteste von sämtlichen frauenärztlichen Professoren wärmstens empfohlen. — Nachahmungen weisen diesen Vorzug nicht auf. Prospekte gratis durch das Luna-Hauptdepot, Wien, IX., Pramerergasse 3. Verkaufsstellen in Marburg: Franz Bogdorschel, Wand., Burgg.; Max Wolfram, Drog.; Hedw. Ulrich; Friedr. Ulrichs Ww., Nieder- und Hand Schuhg.; Haus Thür, Med. Drogerie „zum gold. Kreuz“.

**Wohnung** 1602  
 zu vermieten, Kasinogasse 2.

**Schöner Besitz**  
 37 Joch, in der nächsten Nähe von Marburg, samt Fundus Instrukkus preiswert zu verkaufen. Briefe erb. unter „Großer Obstgarten“ an die Berv. d. B. 5674

**Souterrain-Wohnung**  
 bestehend aus Küche, Zimmer und Kabinett mit 1. Februar 1913 zu vermieten. Elisabethstraße 23. 5716

**Schöne Pelzjacke**  
 zu verkaufen. Nagelstraße 18, 2. Stock. 5739

**Möbl. Zimmer**  
 2fenstrig, südostseitig, ab 1. Jänner zu vermieten. Schmlberergasse 33, 1. Stock. 5689

**Büglerin**  
 Tüchtige 5729  
 findet dauernden Posten bei Fanni Wittek, Domgasse 4.

Vorzügliche Dienste bei Magenleiden, Magenkrampf, Darmkatarrh, Blähungen, Sodbrennen u. Wasserbrechen leistet Stomachicum a Sch. R. 2.—, wird ärztl. empf. u. verord. Erhältl. in Apotheken. Versandstelle der Dr. Danholzer'schen Präparate, München 15. 5

**Möbel**

für Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in der elegantesten und einfachsten Ausführung, :: sowie Matratzen, ::

Diwans, Ottomane usw. :: :: Draht-Betreinsätze von 9 Kronen aufwärts.

**Jos. Kollarisch, Marburg a. Dr.**  
 Franz Josefstrasse 9. 5412

**Eigene Tischlerei.**



# Herbanns Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 43 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Preis einer Flasche 2 R. 50 H., per Post 40 H. mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversand: Dr. Sellmann's Apotheke „Zur Barmherzigkeit“, (Herbanns Nachfolger), Wien VII/1, Kaiserstraße 73-75.

Nur echt mit untensteh. Schutzmarke



Vor Nachahmung wird gewarnt.

# Herbanns Aromatische Essenz.

Seit 45 Jahren eingeführte und bestens bewährte Schmerzstillende und muskelstärkende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 R., per Post 40 H. mehr für Packung.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg, Cilli, Deutsch-Wandsberg, Feldbach, Fürstfeld, Gleisdorf, Graz, Gonobitz, Leibnitz, Liezen, Mariazell, Mured, Pettau, Radersburg, Wind-Feistritz, Wind-Graz, Wolfsberg.

# Geschäfts-Eröffnung der Bau-, Kunst- u. Maschinen-Schlosserei Karl Sinkowitsch

Marburg • Burg • Brandisgasse Nr 2

Gefertigter empfiehlt sich für sämtliche Reparaturen von Motoren und landwirtschaftlichen Maschinen, Übernahme von Gitter, Sparherde und sonstigen Bau- u. Kunstschlosserarbeiten.

Spezialist für Reparaturen von Rassen, Vertretung der Stahlpanzerkassensabrik Becher u. Hildesheim, sowie erstklassiger amerikanischer Motore.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Marburg, im November 1912.

hochachtungsvoll

Karl Sinkowitsch.

# Emerich Müller - Marburg

Spezialgeschäft für moderne Herrenkleidung

Größtes Lager fertiger Herren-, Knaben- und Kinderkleidung in nur guter Ausführung

# Schlafrocke u. Morgensakko 12 K aufwärts.

Engl. Raglans, Winterröcke, Schladminger und Pelz-Sakko sowie Knaben-Mäntel wegen vorgerückter Saison zu tief

herabgesetzten Preisen.

# Erstklassiges Atelier für Maßbestellungen!

## Zweistödiges Haus

in Marburg samt Gasthauskonzession und großem Garten preiswert zu verkaufen. Briefe unter Chiffre „Gutgehendes Gasthaus“ an die Verw. d. B. 5676

## Ein Gewölbe

ist zu vermieten. Sehr passend für reines Geschäft. Wirklinghofgasse 13. 5688

## Offertauschreibung.

Im Bereiche des Kärntnerbahnhofes in Marburg und in den Kolonien der k. k. priv. Südbahngesellschaft gelangen die Räumungsarbeiten der Senk- und Kehrichtgruben zur Neuvergebung. Zur Übernahme der Arbeiten geneigte Bewerber werden hiermit zur Offertlegung eingeladen.

Alle erforderlichen Auskünfte werden im Bureau der Bahnerhaltungssektion Marburg, R.-L. der k. k. priv. Südbahngesellschaft in Marburg, Kärntnerbahnhof, Aufnahmsgebäude, 2. Stock, erteilt, woselbst auch die Offerte entgegen genommen werden. 5734

# Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister Marburg, Burgplatz 3

# !! MÖBEL !!

!! als passende Neujahrsgeschenke !!

Mässige Preise. 5665

# Gelegenheits-Käufe für Weihnachten

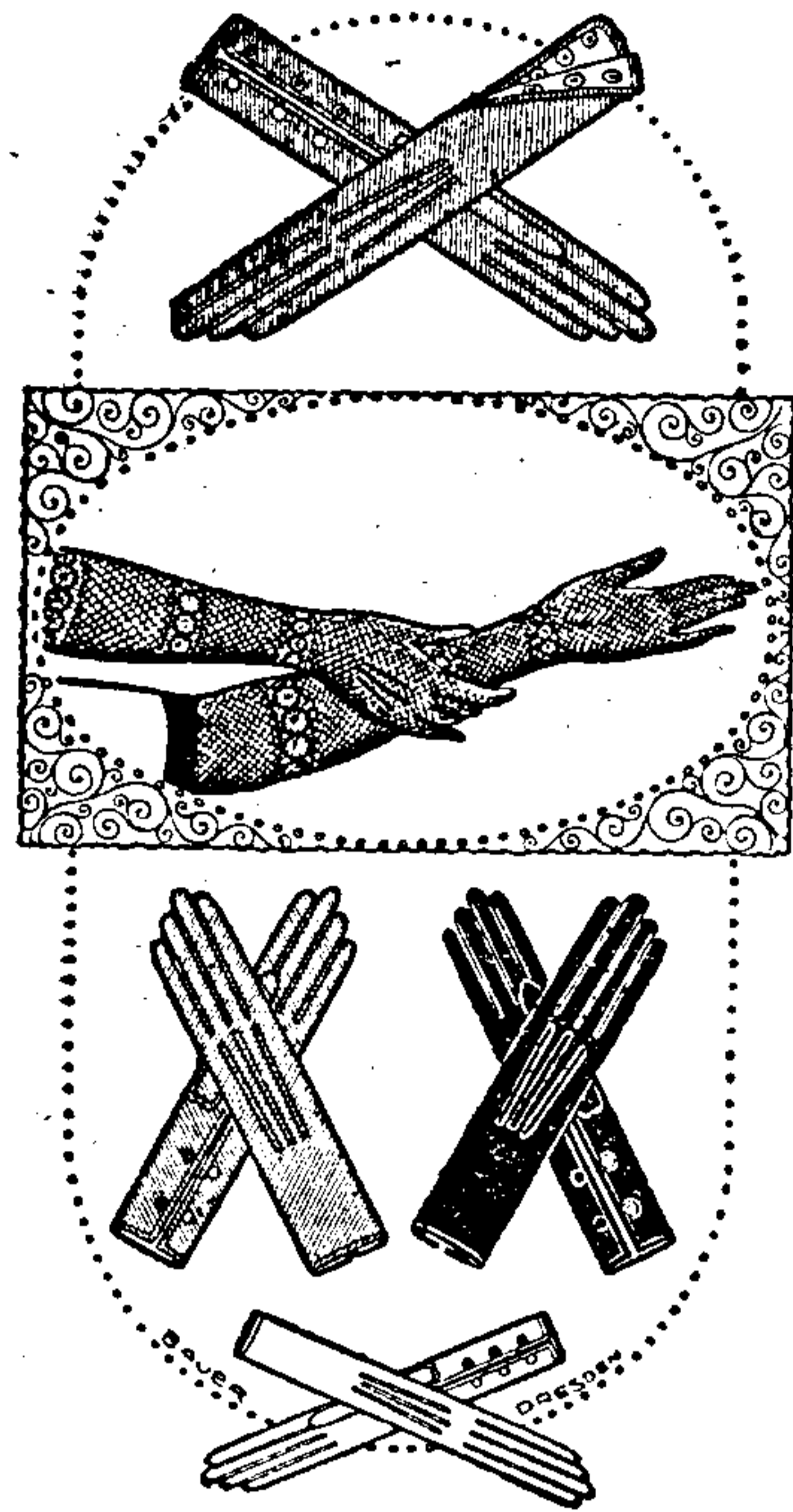
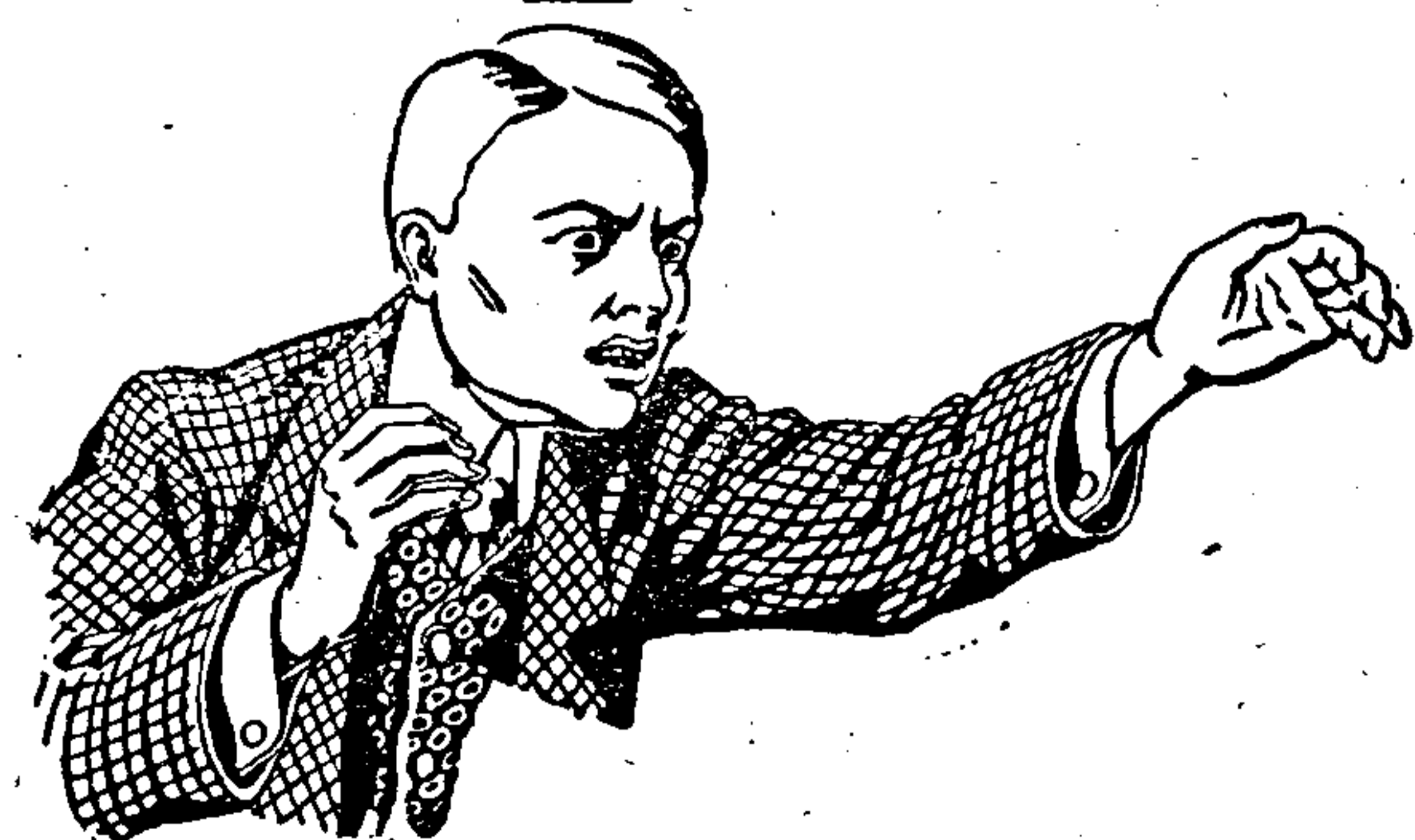
200 Knaben-Kostüme um 20% billiger.

:-: 50 Herren-Anzüge :-: modern, braun a K 22.—

200 moderne, sehr schöne Damen-Blusen, unglaublich billig, solche in Seide und gefüttert K 10.—

Damen-Mäntel, Kostüme, schwarze Jacken, Schösse, Herren-Raglans, kurze und lange Winterröcke, Anzüge, Hosen, Wetterkrägen, Knaben- u. Mädchen-Konfektion in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

# KLEIDERHALLE FERNER, Marburg, Herrengasse Nr. 23.



## Zur Wintersaison

empfehlen sein größtes Lager in Handschuhen jeder Art, wie Glacé, Rehlleder, Napa, Tritott, gestrickt, gefüttert oder ungefütert, weiters ein Riesenslager von Ballhandschuhen in Leder, Seide und Spitzen. Letzte Neuheit. Bekannt billigste Preise Franz Bodgorschet, Bandagist und Handschuhmacher, Marburg, Burgg. 7

WIR DREI SIND EINIG.  
ÜBERALL UND UNBEDINGT SIEGT

DER ECHTE

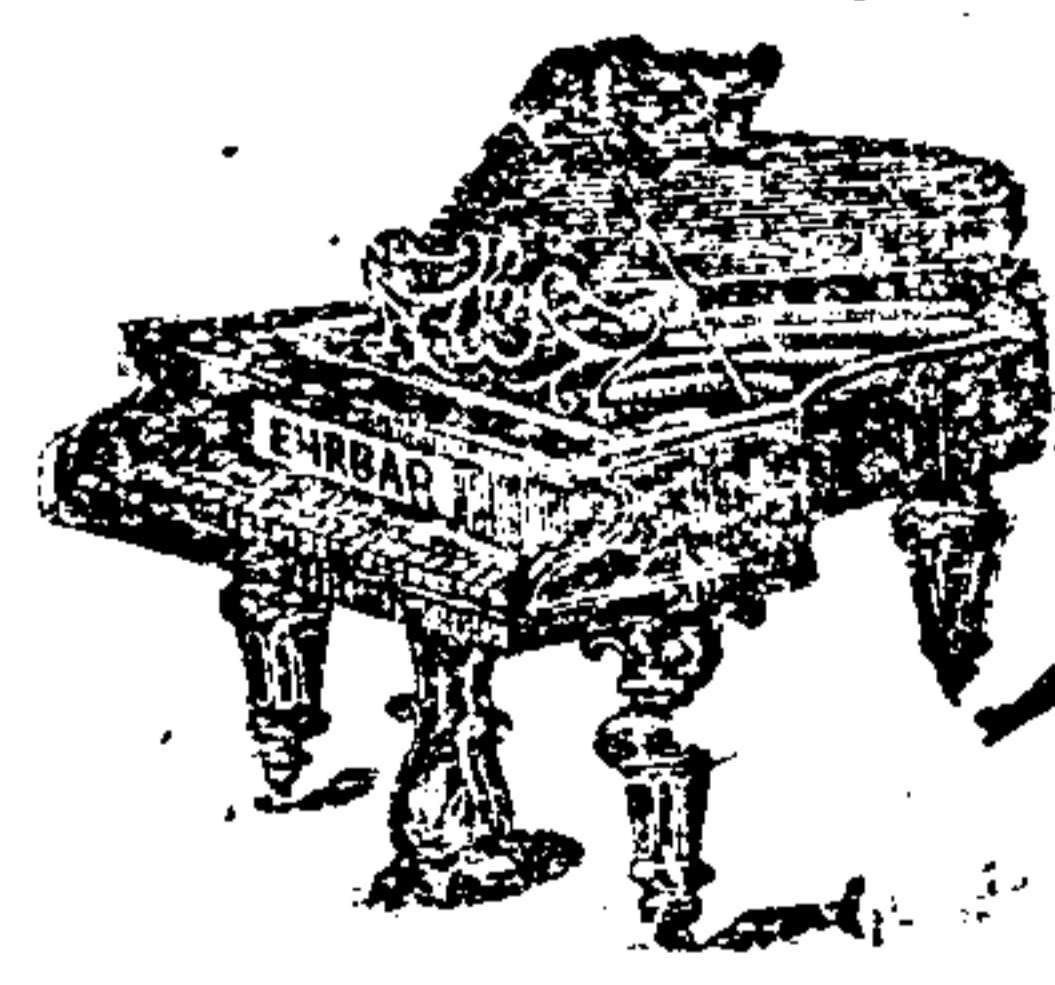
**PALMA KAUTSCHUK ABSATZ**

## Praktische Weihnachts-Geschenke. Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl. Klavier-Niederlage und Leihanstalt

**Berta Volokmar** staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Miete. — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.





**Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung**  
**Fabrik u. Kanzlei**  
**Volksgartenstr. 27** **C. PICKEL** **Blumengasse 3**  
**Marburg**

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegethoffstrasse.

Telephon 39

empfehl

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stützgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüsthch.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüsthch.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Wer hustet?

**Niemand**

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen **Fenchel-Malzextrakt-Bonbons**

Päckchen 20 h oder der **Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons** a 40 h.

Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und Heiserkeit.

**Adler-Drogerie** Mag. Pharm. **Karl Wolf** Marburg a. Dr.

Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse (Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.) Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv, Haber Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand, Leinschitz Franz, Lotz & Kühar, Schneideritsch Alois, Travan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M. Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

**D. Duma**

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei **Tegethoffstrasse 29**

Filialen: Herrengasse 36, Hans Vorber, Kärntnerstraße 90, Ferstich. Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck, **Ghies Kornbrot.**

Niederlage von **Simonsbrot**,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

**Zucker- und Magenkranke,**

Lieferant der Internat. Schlafwagengesellschaft.

**Spezialität Abendgebäck Spezialität**

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

**um 5 Uhr nachmittag.**

Täglich abends frische Nuß- und Wohnkapseln.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

**Elektrische Taschenlampen und Batterien**

stets frisch und in vorzüglicher Qualität.

**Waffen- und Fahrradhandlung Alois Heu** **Burggasse 4, Marburg.** 3729

**Kleines Gewölbe**

zu vermieten. Anfrage Domplatz 11, part. links. 5267

**+ Hilfe +**

bei Blutstochungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Galensee 6. Rückporto erb. 5341

**Hasen-Felle**

kauft zu den besten Preisen **Karl Gränitz**, Herrengasse 7. 5150

**Offizierskoffer**

gut erhalten zu kaufen gesucht. Adressen an W. v. Bl. erbeten.

**Willenwohnungen**

sind sofort preiswürdig zu vermieten. Anfragen bei Herrn Hans Matschegg, Kartschowin 190, unweit vom Hauptbahnhof. 5214

**Geschäftslokal**

sogleich zu vermieten. Anfrage Schulgasse 4. 4168

**Geld-Darlehen**

in jeder Höhe, für jedermann, zu 4-6% gegen Schuldschein, mit od. ohne Bürgen, tilgbar in kleinen Raten v. 1-10 Jahre. **Hypothekendarlehen** zu 4% auf 30-60 Jahre. Höchste Belehnung. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt Dr. Julius von Gyurgyil, Rechtsanwalt, Duda-pest, Hauptpostfach 232. Retourmarke erwünscht. 5625

**Reparaturen an Nähmaschinen !!**

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

**SINGER Co.**

Nähmaschinen-Alt.-Gef. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

**Marburg, Herreng. 32**

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

**Taschentücher!**

für Damen, Herren und Kinder

Sehr grosse Auswahl.

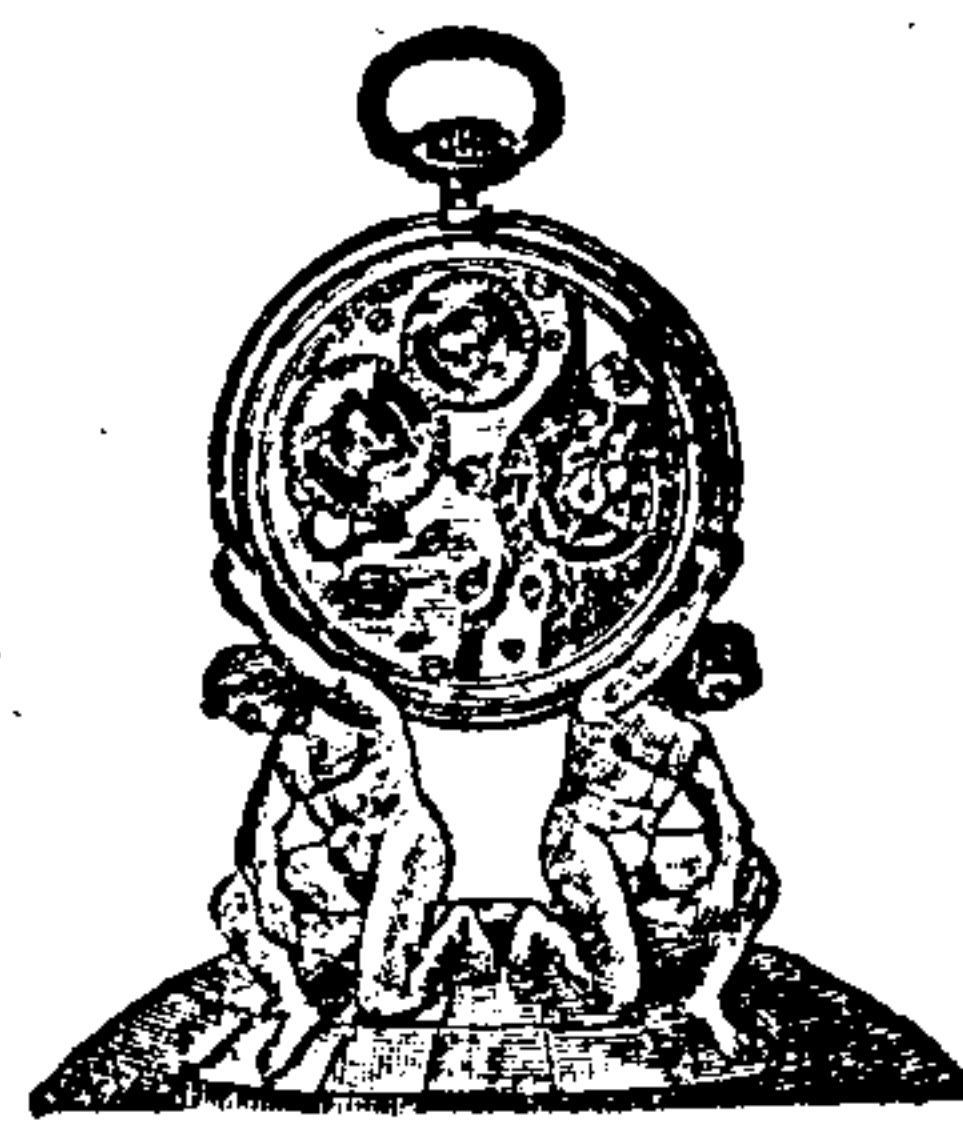
Modernste Bordüren.

Vorteilhafte Preise ..

In Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist, mit und ohne a jour-Saum.

**Gustav Pirchan.**

**Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren**



nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

**Vinzenz Seiler**

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

**Marburg, Herrengasse 19.**

**Zu kaufen gesucht | Schöne Wohnung**

ein Wirtschaftswagen und ein im 2. Stock, 4 Zimmer samt Zubehör mit 1. April 1913 zu vermieten. Gerichtshofgasse 25, 1. Stock. 5683

**Übersiedlungs-Anzeige.**

Erlaube mir hiemit meine geehrten Kunden in Kenntnis zu setzen, daß ich mit **1. Jänner 1913** in die **Tegethoffstrasse 20**, parterre, übersiedle und bitte zugleich mich auch fernerhin mit zahlreichen Aufträgen zu beehren und weiter zu empfehlen. 5694

Suche auch eine tüchtige, selbständige **Mitarbeiterin**, welche schon in Salons oder bei größeren Damenschneiderinnen mehrere Jahre gearbeitet hat. **Lehrfräulein** werden aufgenommen.

Hochachtungsvoll

**Elise Kronabethvogel**

Damenkleidermacherin.



daß er in seinem Amte als Bürgermeister und bei den mit diesem Amte verbundenen Arbeiten immer einzeln und allein nur von dem Staben, das Wohl seiner Vaterstadt und deren Bewohner zu fördern, geleitet gewesen sei und daß dieser Gedanke auch in aller Zukunft seine Handlungen lenken werde. Der Männergesangsverein sang dann noch einen prächtigen nationalen Chor, worauf der Zug unter klingendem Spiele wieder den Rückmarsch antrat.

**Steuerzahlungstermine.** Im Laufe des ersten Quartals 1913 sind die direkten Steuern in Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und zahlbar: 1. Grundsteuer, Hausklassensteuer und Hauszinssteuer, sowie die fünfprozentige Steuer vom Zinsvertrage der aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinsfreien Gebäude, und zwar: die erste Monatsrate am 31. Jänner, die zweite Monatsrate am 28. Februar, die dritte Monatsrate am 31. März. 2. Allgemeine Erwerbsteuer und Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen: die erste Quartalsrate am 1. Jänner 1913.

**Erste Hilfeleistung bei Unfällen durch Elektrizität.** Über Anregung der Vereinigung österreichischer und ungarischer Elektrizitätswerke wurde von einem aus Fachmännern bestehenden Komitee eine kurzgefaßte illustrierte Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei Unfällen durch Elektrizität ausgearbeitet. Die interessierten Kreise werden darauf aufmerksam gemacht und ihnen die allgemeine Einführung der Anleitung, die beim Stadtrate, Zimmer 6, zur Einsicht auflegt, in den Betrieben auf das beste empfohlen.

**Konzert im Hotel Meran.** Am Donnerstags den 26. d. M. findet im Hotel Meran ein Konzert des Herrensextettes statt.

**Schrammel-Salontanz.** Am Sonntag mit seinem Naturfänger konzertiert am Stephanitag abends um 7 Uhr im Hotel „zur alten Bierquelle“. Der Eintritt ist frei.

**Marburger Bioskop.** Heute läuft das für vier Tage anberaumte Programm ab und ist dieses in allen seinen Teilen gewiß sehr geübt. Am morgen gelangt ein ganz besonderes Weihnachtsprogramm zur Vorführung und es kommt besonders das große Drama „Der Blitz in finsterner Nacht, oder Die Katastrophe“ in Betracht, welches wohl alle Besucher vollauf befriedigt wird. Das Lustspiel „Entwisch“ dürfte nicht minder auf das Publikum wirken. Zwei hochkomische Bilder, „Die Polin“ und „Wie sich das Kino rächt“, sind voll würzigem Humor. „Der große und der kleine Wannsee“, ferner „Elephantenzucht in Indien“ sind prächtige Naturaufnahmen, welche das Programm vervollständigen. Versäume es daher niemand, dieses interessante Programm zu besichtigen. Vorstellungen an Sonn- und Feiertagen um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr, an Werktagen um 8 Uhr abends.

**Die Unsicherheit im Kofoschineggstraßenviertel.** Man schreibt uns: In dem Stadtviertel Grazervorstadt (Kofoschineggstraßenviertel), in welchem ich schon seit Jahren wohne, sind die Sicherheitsverhältnisse durch lichtscheue Individuen bedauerlich geworden, daß man sich schon beinahe nicht getraut, in diesem Viertel zu wohnen. Besonders an Sonntagen kommt es zu meist vor, daß herabgekommene Männer in defekten Kleidern ins Haus kommen, ganz energisch Unterstützung, Kleider und Nahrungsmittel verlangen. Man weiß natürlich nie, was oft so verwegene Menschen im Schilde führen. Erst letzten Sonntag ist wieder so ein aufregender Fall vorgekommen. Ich ging mit meiner Familie nachmittags auf ein paar Stunden fort; während dieser Zeit kam ein robuster, herabgekommener Mann in die Wohnung und verlangte ganz barsch Kleider. Meine Köchin, die allein daheim geblieben war, hatte die Geistesgegenwart, nicht zu sagen, daß niemand zuhause sei; sie lief davon mit den Worten, daß sie den Herru hole. Nun verschwand auch der sehr verdächtige Mann. Da sich solche Fälle wiederholen, und einmal auch ein Unglück geschehen könnte, wäre es hoch an der Zeit, daß sich die löbliche Gemeindevertretung endlich aufrufen würde und diesen Stadtteil, welcher einer ständigen Bewachung entschieden bedürftig, durch eine Sicherheitswache ständig bewachen läßt. Die Besitzer dieses Stadtteiles sind größere Steuerzahler, können also mit Recht verlangen, daß ihnen ein Schutz von der Gemeinde zukommt.

**Stephani-Frühkonzert.** Donnerstag (Feiertag) mit dem Beginne um halb 10 Uhr konzertiert das Marburger Schrammel-Salontanz im Hotel „zur alten Bierquelle“. Eintritt frei.

**Stefanikränzchen mit Konzert der Unterländer.** D' Unterländer z' Marburg veranstalten am 26. Dezember (Stefanitag) in der Gambriushalle ein Konzert, mit welchem ein Glückshafen und ein Stefanikränzchen verbunden ist. Die Musik besorgt die Vereinskapelle. Beginn um halb 8 Uhr. Eintritt an der Kassa 50 Heller, im Vorverkauf 40 Heller. Da ein allfälliger Reinertrag der Kindkassa zufließt, ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

**Grand Elektrobioskop in Brunnendorf.** Für die Weihnachtstage, Mittwoch und Donnerstag, wurde ein besonders hübsches Programm bestimmt. Am Glück vorbel (ein rührendes Drama in zwei Akten), Kaffee-Ernte (kolortiert), Es war einmal (Drama in einem Akt), Eine Spinne im Gehirn (komisch), Wie sich das Kino rächt (Lustspiel) — Vorstellungen finden an beiden Tagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr statt. Der Theatersaal ist geheizt.

**Blutiges Ende einer wilden Szene.** Gestern abends kam der Schneidergehilfe Peter Jagecic in ein Gasthaus in der Josefsgasse; da er betrunken war und zu erzürnen begann, wurde er aus dem Gastlokale geschafft. Nach kurzer Zeit wieder zurückgekehrt, zerschlug er mit den Händen zwei Gaslampen und wurde rabat. Nachdem Jagecic auf die Gasse gedrängt worden war und er sich mit gezücktem Messer in der Hand abermals Einlaß in das Gastzimmer verschaffen wollte, kamen mehrere Militärpersonen und vertrieben den Gewalttätigen. Hierbei bekam Jagecic einen Säbelhieb über das Gesicht und verletzte sich beim Sturze den rechten Zeigefinger. Nach Anlegung eines Verbandes wurde der Verletzte mittelst Rettungswagens in seine Wohnung überführt.

**Milchdiebstahl.** Heute um 6 Uhr früh, als ein Bedienteter der Milchzentrale eine Blechkanne mit 25 Liter Milch vor dem Geschäft Weigert in der Bismarckstraße durch kurze Zeit stehen ließ, wurde die Kanne samt der Milch entwendet.

**Verhaftung eines Raubmörders.** Wie kürzlich berichtet wurde, ist am 9. d. um halb 6 Uhr früh auf der Straße Elli-Drostschno der Brotträger Michael Sumrel des Eilier Bäckermeisters Josef Achleitner tot aufgefunden worden. Der dieser Tat dringend verdächtige Georg Kremusch aus Groß-Pleschitz wurde in Eblswald verhaftet und wird dem Kreisgerichte Elli eingeliefert werden.

**Das Recht eines Marburgers.** In der Domgasse vor dem Hause Nr. 6 mußte infolge Ausbesserung des Rohrstranges der Wasserleitung ein zwei Meter tiefes und langes Loch gegraben werden. Um in der Nacht einen Unfall zu verhindern, wurde jene Stelle mit einer brennenden Laterne beleuchtet. Um halb 2 Uhr früh kam der 24 Jahre alte Fleischhauersohn A. R. aus Marburg in angeheitertem Zustande zu dem Loch und schlug mit seinem Spazierstock die auf einer Stange hängende Laterne herunter und zertrümmerte die Scheiben und den Ölbehälter. Ein Angestellter der Stadtgemeinde hatte dies bemerkt und verständigte hievon einen Wachmann. R. sagte dem Wachmann, der ihn zur Rede stellte, daß er als Marburger wohl das Recht zu einer solchen Tat besitzen werde. Da der Wachmann nicht dieser Ansicht war, so wird sich R. beim Bezirksgerichte zu verantworten haben, wo er in Bezug auf die Rechte eines Marburgers Warnungszettel gegenüber, welche zum Schutze anderer aufgestellt werden, eines Besseren belehrt werden wird.

## Tagesneuigkeiten.

**Kosaken über der österreichischen Grenze.** Berliner Blätter melden aus Lemberg: Eine Abteilung von 130 Kosaken überschritt in voller Ausrüstung bei Upen-Biskupie die österreichische Grenze und streckte die Waffen.

**Aus dem Sumpf von Pola.** Bekanntlich wurde in der Stadtverwaltung von Pola gestohlen wie von Raben, was zur Auflösung der Gemeindevertretung und zu gerichtlichen Verurteilungen führte. Nun wendet man sich an die Ehrlichkeit auswärtiger deutscher Beamter, wovon folgende Meldung aus Pola Zeugnis ablegt: Der städtische Verwaltungsausschuß hat mit allen Stimmen gegen jene der nationalliberalen Mitglieder den Konkurrenten Franz Hergloz aus Berlin zum Betriebsleiter der Gaswerke ernannt. Zum Verwalter der städtischen Werke wurde der Konkurrent Raimund Schauer, ebenfalls ein deutscher Beamter der Reichsälterelei in Flume, ernannt.

**Furchtbares Grubenunglück.** Wie aus Menge (Westfalen) gemeldet wird, ereignete sich auf der Zeche Minister Lichenbach eine furchtbare Schlagwetterexplosion. Es wurden gegen 50 Tote und viele Verletzte geborgen.

**Ein interessanter Korpskommandobefehl.** Aus Temesvar wird gemeldet: Ein Korpskommandobefehl in Temesvar verlobt unter anderem folgende interessante Belobungen: „In der Nacht vom 26. auf den 27. November hat die Munitionsmagazinswache in Beles-Gyaba wiederholte Versuche eines Anschlages auf das Magazin durch Wachsamkeit des Postens und richtiges Verhalten der ganzen Wache abgewiesen. Ich spreche hiesfür dem Wachkommandanten Titulargefreiten Gabriel Szücs der 11. Feldkompagnie des Infanterieregiments Nr. 101 meine belobende Anerkennung aus und ist derselbe zum wirklichen Korporal zu befördern. Gleichzeitig spreche ich dem Jäger Andreas Balogh des Feldjägerbataillons Nr. 23 im Namen des allerhöchsten Dienstes die vollste Anerkennung aus, weil er auf Wachposten stehend, von jenseits der Donau beschossen, das Feuer in entschlossener Weise sofort erwiderte. Gez.: FMÖ Otto Weizner von Zwelenstamm, Korpskommandant und kommandierender General in Temesvar.“

**Nervenernährung.** Ein neues Präparat gegen Nervosität erregt zurzeit berechtigtes Aufsehen. Bekanntlich wird das Lezithin seit Jahren von den Ärzten zu einer rationellen Nervenernährung verordnet, da die Nervensubstanz, und besonders das Gehirn große Mengen Lezithin zur Verarbeitung benötigen. Die bekanntesten Nervenpräparate enthalten aber so geringe Mengen Lezithin, daß die Zufuhr großer Quantitäten solcher Präparate erforderlich war, um den Nerven das zur Ernährung und zum Aufbau erforderliche Lezithin zu ersetzen; denn unser Nervenverbrauch an Lezithin ist bei der Überanstrengung des Geistes und der beruflichen Pflichten von heute ein viel größerer als die Lezithin-Zufuhr durch die täglichen Nahrungsmittel. Die neueste Errungenschaft besteht nun darin, daß die Firma Gebr. Hiller, Ges. m. b. H. in Lettchen a. G., ein 70prozentiges Lezithin-Präparat mit Natrium amm. phosphat, unter dem geschützten Namen „Nervocyne“ in den Handel bringt, während die anderen besten Nervenpräparate in den günstigsten Fällen nur bis zu 10 Proz. Lezithin enthalten. Außerdem ist das im Nervocyne enthaltene Lezithin voll und ganz assimilierbar. Das ist sehr wichtig! Ärzte und Publikum bringen dieser neuen Erfindung lebhaftes Interesse entgegen und man sagt von dem Präparate, daß es eine der größten Erfindungen des Jahrhunderts wäre.

**Über 1000 Kinder umgebracht.** Aus Petersburg wird gemeldet: In einer Vorstadt Archangelsk wurde ein Kinderhelm aufgehoben, in dem seit 35 Jahren über 1000 Kinder umgebracht wurden. Die Engelmacherin wurde verhaftet, ebenso ein Stadtarzt, der ihr die Totenscheine ohne Besichtigung der Leichen ausgefertigt hatte. Es steht ein Sensationsprozeß bevor, bei dem viele Personen kompromittiert werden dürften.

Behördlich konzeffionierte  
**Stenographischule Legat**  
(Stenographiekurse für Erwachsene.)  
System Gabelsberger.

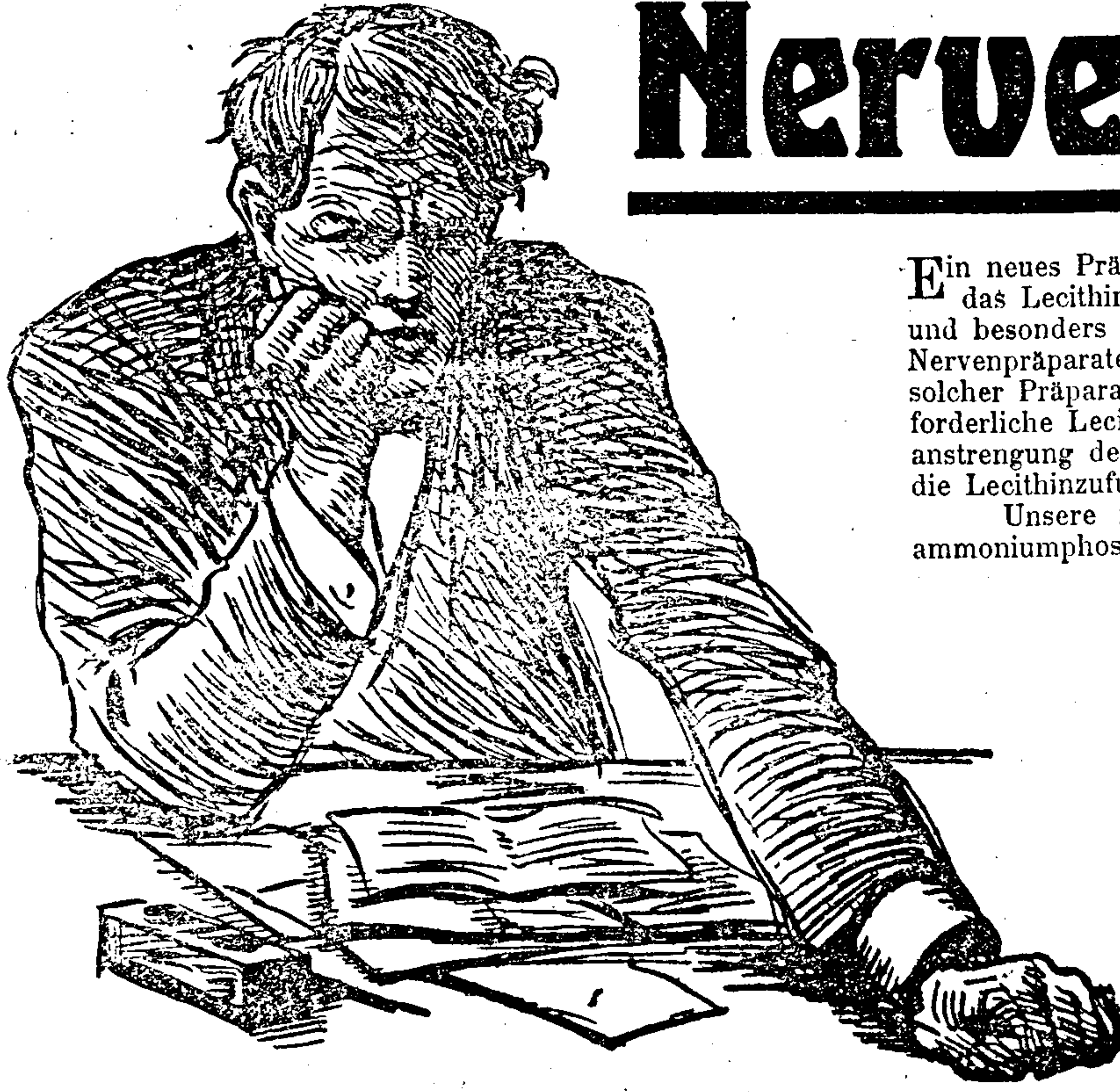
Kursstunden Dienstag und Freitag von halb 8 bis halb 9 Uhr abends in der k. k. Lehrerbildungsanstalt. Der Unterricht beginnt Freitag den 3. Jänner 1913. Kurs Honorar monatlich 4 K. — Ausführliche Programme in der Buchhandlung Heinz.

**Verlangen Sie**  
**beim Einkaufe**

nicht eine Schachtel oder  
ein Packel: Surrogat,  
sondern ausdrücklich ein: **Franck-Kistel**  
oder „: **Franck-Packel**,  
aber mit der: **„Kaffeemühle“.**

Nur dann sind Sie sicher, daß Sie die beliebte vorzügliche Franck-Qualität bekommen.





# Nerven-Ernährung

Ein neues Präparat gegen Nervosität erregt zurzeit berechtigtes Aufsehen. Bekanntlich wird das Lecithin seit Jahren zu einer rationalen Nervenernährung verwendet, da die Nerven und besonders das Gehirn große Mengen Lecithin zur Verarbeitung benötigen. Die bekanntesten Nervenpräparate aber enthalten so geringe Mengen Lecithin, daß die Zufuhr großer Quanten solcher Präparate erforderlich war, um den Nerven das zur Ernährung und zum Aufbau erforderliche Lecithin zu ersetzen; denn unser Nerven aufwand an Lecithin ist bei der Überanstrengung des Geistes und der naturwidrigen Lebensweise von heute ein viel größerer als die Lecithinzufuhr durch die täglichen Lebensmittel.

Unsere neueste Errungenschaft ist ein 70prozentiges Lecithinpräparat mit Natrium-ammoniumphosphat mit dem gesetzlich geschützten Namen

## „Nervocyne“

das, wie durch Untersuchungen festgestellt wurde, voll u. ganz assimiliert wurde.

Ärzte und Publikum bringen dieser neuen Erfindung lebhaftes Interesse entgegen, und man sagt von dem Präparat, daß es eine der größten Erfindungen des Jahrhunderts wäre.

Preis einer Dose K 3-20 in Apotheken und Drogerien. Broschüre „Nerven-Ernährung“ von Dr. med. Kramer kostenfrei.

**Fabrik: Gebr. Hiller, Ges. m. b. H.**  
**Tetschen a. E. 39.**

## Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiermit, die Übernahme der

# Konditorei

in Marburg, Herrengasse 24

mit 29. Dezember l. J. höflichst anzuzeigen. — Infolge seiner langjährigen Tätigkeit bei Hoffirmen, Ch. Demels Söhne, Wien, Hoflieferant, 9 Jahre, Emil Gerbeand, Henrik Kugler, Hoflieferant Budapest, 6 Jahre, Carl Stuchleck, Graz, 1 Jahr, Paris 1901 Ausstellung usw., ist der Gefertigte in der Lage, auch den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung zu tragen und bittet derselbe alle Kreise Marburgs, ihn in dem Bestreben, gute Ware preiswert zu liefern, unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Karl Saffhofer, Konditor.**

3. 2280

5766

### Kundmachung.

Es wird hiemit bekanntgegeben, daß der am 5. Jänner 1913 fallende Viehmarkt am **Dienstag den 7. Jänner 1913** stattfindet, weil am 5. und 6. Jänner Sonn- und Feiertag ist.

Marktgemeinde Gonobitz, am 23. Dezember 1912.

Der Bürgermeister: **J. A. Dswatitsch.**

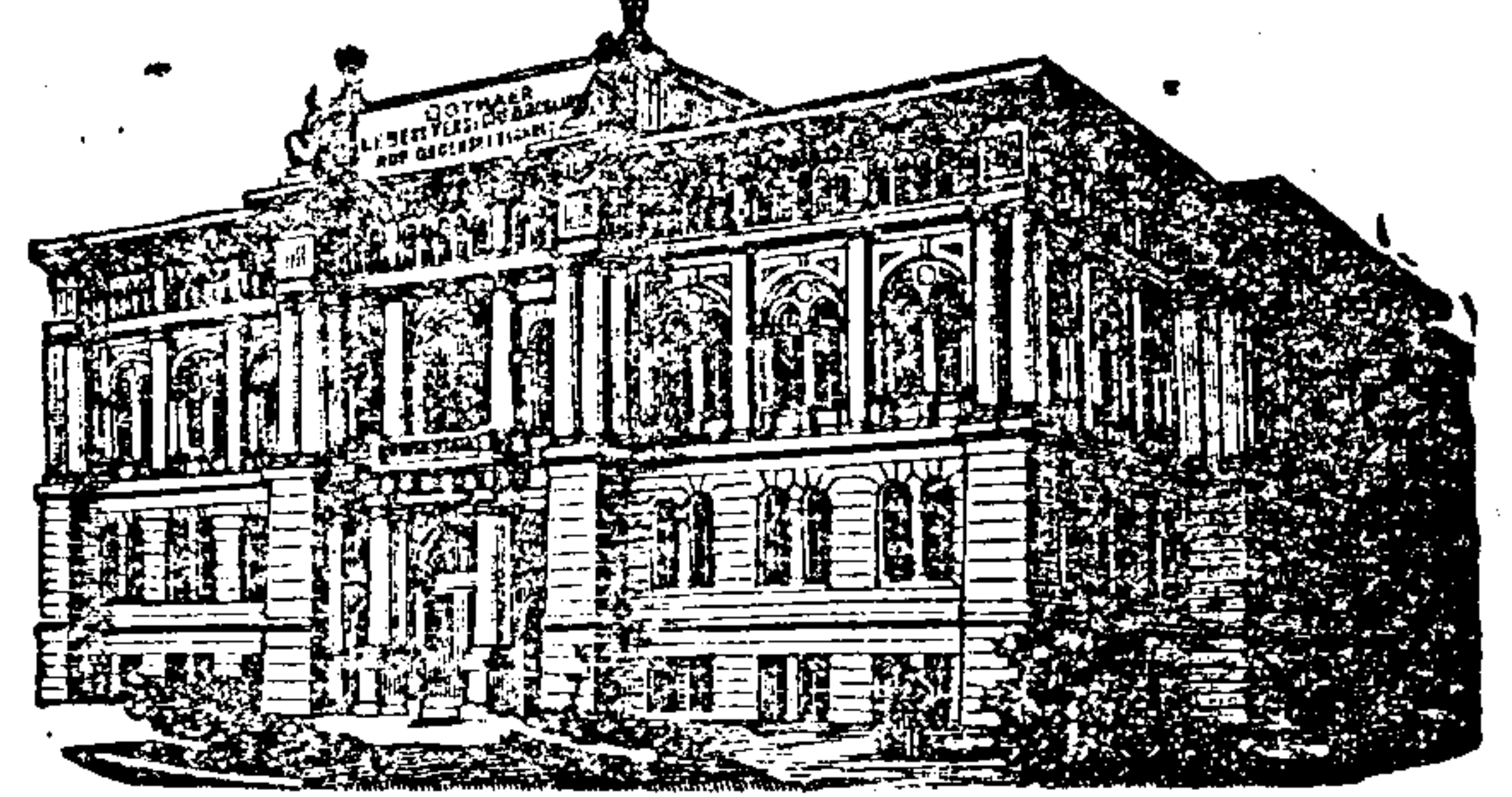
### Zinshaus

mit über 7prozentiger Verzinsung in Marburg zu verkaufen. Briefe mit Schiffe „Kapitalsanlage“ an B. d. B.

### Zu vermieten

nett möbliertes Zimmer bei alleinstehender Witwe. Allerheiligenasse 23, part. rechts. 5757

## Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit



Älteste und bedeutendste Lebensversicherungsbank ihrer Art in Europa. (Gegründet 1827.)

Versicherungsbestand:

**Eine Milliarde 320 Millionen Kronen.**

Bisher gewährte Dividenden: **343 Mill. Kronen.**

Alle Überschüsse gehören den Versicherungsnehmer.

■ ■ **Kriegsversicherung kostenlos.** ■ ■

Auskünfte kostenfrei durch 5334

**Eduard Krenner, Marburg**

Mellingerstraße 9.

## Dank.

Vor einigen Tagen fühlte ich mich immer nicht wohl, war zeitweise mit Kopfschmerzen geplagt, hatte Stechen und Reizen im Körper u. was mich am meisten beunruhigte: die periodisch auftretenden Krampfanfälle; ich verlor das Bewußtsein oft über eine halbe Stunde, hatte im ganzen Körper ein arges Reizen und Jucken, Herzbellemungen, Atemnot, Verbeissen der Zähne usw. und wenn der Unfall vorüber, ungememe Mattigkeit und Schwäche. Auf Empfehlung einer geheilten Frau wandte ich mich schriftlich an Herrn **A. Pfister in Dresden, Ostallee 2** und bin überzeugt, durch dessen einfache Anordnungen meine volle Gesundheit wieder erlangt zu haben. Frau **Susanne Arnold, Forderbräu, Meran, Südtirol, Habsburgerstraße. 5744**

## Wohnung

zu vergeben. Zwei Zimmer, Wohnzimmer, Küche, Speis, samt Jugendr. Anzufragen Schulgasse 2, im 1. Stod. 5721

## Spezerei-, Galanteriewarengeschäft

auf sehr belebtem Posten ist günstig zu übernehmen. Anfr. bet **Ferdinand Hartinger, Marburg, Tegetthoffstr. 29**

## Gemeinsamen Haushalt

mit jüngerer Dame, auch Witwe, die bereits nette Wohnung besitzt, wünscht jüngerer besserer Herr. Geneigte Zuschriften erbeten unter **„Angenehmes Heim 1913“** hauptpostlagernd Marburg. 5754

## Kleines

## Gewölbe

mit anstoßendem Zimmer sofort zu vergeben. Anzufragen Schulgasse 2, 1. St. 5720

## Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres guten Schwagers und Onkels, des Herrn

## Kail. Rat Johann Koniček

1. 1. Hauptstenernehmer i. R.

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sprechen wir allen den herzlichsten Dank aus. Marburg, 24. Dezember 1912.

**Familie Knotz.**



Die  
**Sirma Josef Frankl Ober-Shotta**

gibt tiefergriffen geziemende Nachricht von dem Ableben ihres langjährigen Mitarbeiters,  
 des Herrn

**Gustav Böhl**

welcher am 21. Dezember 1912 plötzlich verschieden ist.

Ein dankbares Angedenken bleibt ihm für immer bewahrt.

Ober-Shotta, 22. Dezember 1912.

Das schönste Weihnachts- und Neujahrs Geschenk für die Braut. Eine Mitgift. Eine schöne Ausstattung. Diese erhält sie in barem Gelde nach 2 Jahren bei geringen monatlichen Einzahlungen durch den Beitritt zum

**„Mädchenhort“**

welcher innerhalb des letzten Jahres an 498 Mitglieder R. 448.200.— ausgezahlt hat. Jedes dieser Mitglieder zahlte ca. R. 200.— ein und erhielt dafür R. 900.— in barem Gelde, Auskünfte unentgeltlich und portofrei. „Mädchenhort“, Erster allgemeiner Humanitätsverein zur Ausstattung heiratsfähiger Mädchen. Bahnhöfen: Marburg a. Dr., Bendgasse 2, Pöttau, Bahnhofstraße 1. 5711

**Postkurs**

besuchendes Fräulein wird bei Kollegen mit selbständigem Familienanschluss in gute Verpflegung genommen. Anträge unter „Postkurs“ an die Verw. d. B. 5767

**Schleuderhonig**

4 1/2 Kilo garantiert echten u. Dose R. 8.—, bei größerer Abnahme bedeutend billiger.

**Haus Toplat**  
 Surichingen bei Pöttau.

In einem schönen Markte Südsteiermarks mit sehr großer Holzindustrie, wird ein am allerbesten Posten stehendes

**Gasthaus**

mit **Fleischhanereibetrieb** an einen tüchtigen **Fleischhauer** unter recht günstigen Verhältnissen sofort und auf längere Zeitdauer in Pacht gegeben. Anfragen sind zu richten an die Weinkellerei Otto Krüger in Gitti. 5650

**Wohnung**

bestehend aus großer Küche, 2 Zimmer und Zugehör mit 1. Dezember zu beziehen. Tegelhofstraße 77. 5073

**! Gegen mäßige!  
 ! Ratenzahlung!**

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge von 10—70 Kronen

Wetterkrägen, Raglans, Schliefer, Mikadoröcke, Pelzsakkos und Schladmingerröcke von 12—60 Kronen bekommt man im

**Warenhaus  
 Josef Rosner**

Marburg a. D.  
 nur Nagystraße 10 nur  
 1. Stock.

**Lehrjunge**

wird aufgenommen. Zinnauers Bäckerei, Hauptplatz, Marburg. 5709

**Verkäuferin**

der slowen. und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei E. Nlich, Konditorei, Herrengasse 38. 5743

**Neues Haus**

zu verkaufen in Neuborf b. Marburg, bestehend aus 4 Zimmer, 3 Küchen, Wirtschaftsgebäude und Garten. Anfrage dortselbst Nr. 83. 5745

**Schöne Wohnung**

mit 2 Zimmer u. Küche, mit allem Zugehör ist an ruhige Partei sofort zu vermieten. Anfrage Kieselgasse 3, 1. Stock. 5746

**Zu verkaufen**

schöner Wald in St. Peter, 6 Joch, dreiviertel Stund von Marburg entfernt. Anfrage Terglavenit Nr. 64, Unterpöberich. 5753

**Grabkränze**

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

**Cäcilie Büdefeldt**  
 Marburg, Herrengasse 6.

**Gedörrte Birnen**

Zwetschen, Nüsse per Kilo 80 H. verkauft **Witus Wurto**, Mellingstraße 24. 5636

**Zu vermieten**

Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör

1 Garçonzimmer, Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwaschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.



**Besserer Herr**

Ende der zwanzig, hier fremd, wünscht gesellschaftl. Anschluss an unabhängiges, alleinlebendes, intelligentes Fräulein, auch junge Witwe. Gest. Zuschriften erbeten bis 29. d. unter N. N. 28 bahnhofsläbernd Marburg. 5755

**Wohnung**

4 Zimmer, Küche u. Zugehör zu vermieten. Gerichtshofgasse 15. 5618

**Bruch-Gier**

5 Stück 40 Heller.

**N. Simmler**

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.



**Nähmaschinen**

die besten zum Nähen, Sticken und Stopfen.

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk für jedes Haus.

**Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.**  
 Marburg, Herrengasse 32.





Georg Heumayer, Kaufmann, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Schwester Marie Heumayer, Hausbesitzerin, und aller übrigen Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschüttert Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

## Maria Heumayer geb. Roschker

Privaten

welche Montag den 23. Dezember 1912 um halb 2 Uhr früh nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 84. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Mittwoch den 25. Dezember um halb 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Bismarckstraße 18, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe im Familiengrabe provisorisch bestattet.

Das heil. Requiem wird Freitag den 27. Dezember um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 23. Dezember 1912.

## Ein donnerndes Hoch!

wünscht das Personal der Gambrinushalle der Frau Chefin samt ihrer Tochter Hermine zu ihrem wertigen Namenstage, daß die ganze Gambrinushalle wackelt und die Chefin samt ihrer lieben Tochter vor Freude in derselben zappelt.

## Warne

jedermann, melner Frau Geld oder Geldeswert zu verabsolgen, da ich für sie nicht Zahler bin.  
Johann Schuderl.

## Ein tausendfaches Hoch!

unserer lebenswürdigen u. strammen Restaurateurin der Gambrinushalle zu ihrem wertigen Namenstage.  
Die Stammlischgesellschaft.

Schöne, große

## Wohnung

ist sehr billig an bessere Parteien zu vermieten. Anzfr. Puffgasse 22, gegenüber der Landwehrkaserne. 4894

## Zimmerkollege

mit oder ohne Verpflegung für sofort. Fabriksgasse 21, 2. Stock, links. 5760

## Verkäuferin

mit schöner Handschrift, gesetzten Alters, für Bettauer Filiale akzeptiert. Hans Mohorko, Marburg. 5768

Zahl 35307.

## Kundmachung.

Nach § 3 der Durchführungsbestimmungen zum Pferdegesetz vom 16. April 1873, N.-G.-Bl. Nr. 77, haben die Pferdebesitzer in jenen Jahren, in welchen keine Pferdeklaffifikation stattfindet, den Stand, der in ihrem Besitze befindlichen, in Marburg eingestellten Pferde und Tragtiere in der Zeit vom 20. bis 25. Jänner dem Gemeindeamte anzuzeigen.

In diese Zählung sind auch die in der Gemeinde befindlichen und nach § 7 des Gesetzes vom 22. Mai 1905, N.-G.-Bl. Nr. 86, von der Vorspannleistung nicht befreiten sonstigen Tiere, als Ochsen, Stiere, Kühe und Esel nebst den für diese erforderlichen Personen- und Lastwagen einzubeziehen.

Hievon werden die Herren Besitzer von Pferden, Trag- und sonstigen Vorspanntieren mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß sie die in ihrem Besitze befindlichen, in Marburg eingestellten Tiere innerhalb des vorstehenden Termins mittelst der beim Stadtrate-Marburg Amtszimmer Rathausplatz 5 zu behebenden Anzeigezettel zur Anzeige zu bringen haben und daß jene, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Tierstandes unterlassen, ohne sich genügend rechtfertigen zu können, nach den bestehenden Gesetzen bestraft werden.

Stadtrat Marburg, den 10. Dezember 1912. 5749

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

## Umsonst bekommt

jeder Gastwirt einen Grammophon. Nähere Bedingungen zu ersehen bei Josef Küttner, Marburg, Kärntnerstraße 17. 5770

Sehr gutes 5594

## Klavier

ist sofort um 100 K. zu verkaufen. Anfrage Café Drau.

Guter bürgerlicher

## Mittagstisch

an mehrere Personen zu vergeben. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 5423

Schöner, trockener

## Pferdestall

mit zwei Ständen und Wagenremise billig zu vermieten. Anzfragen Puffgasse 22, gegenüber der k. l. Landwehrkaserne. 5551

## Villa

in Brunndorf, Werkstättenstraße 32 (bei Marburg) billig zu verkaufen. 5763

## Wohnung

nächst dem Hauptbahnhof, mit 2 Zimmer, großer Küche und Bude, ist sofort zu vermieten. Tegetthofstraße 77. 5769

## Gelegenheitskauf.

Vorzügliches Klavier preiswert zu verkaufen, passend für ein Weihnachtsgeschenk. Anzfragen in der Verw. d. Bl. 5535

## Dankagung.

Für die uns aus Anlaß des Ablebens unserer lieben, guten Schwester, bezw. Tante und Schwägerin, der Frau

## Lina Puschenjak

bekundete innige Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen herzlichsten Dank.

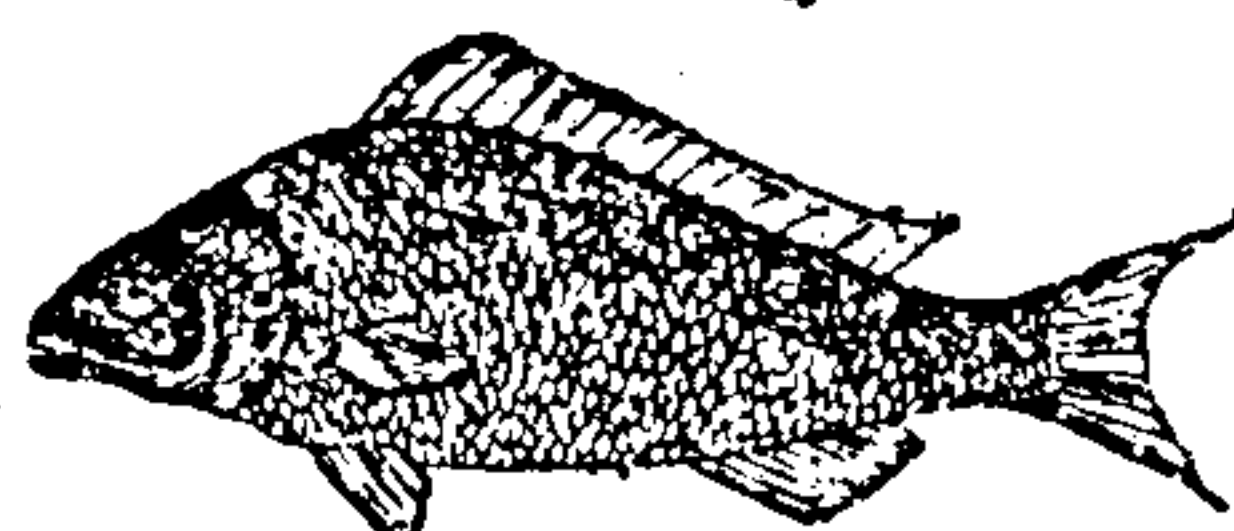
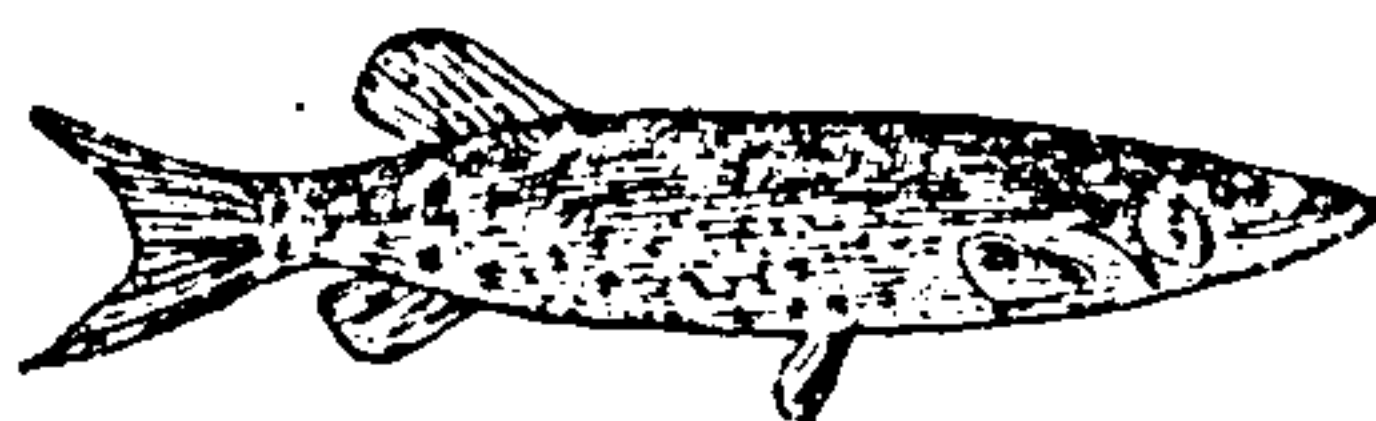
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, welchen wir durch den Hingang unserer geliebten, guten Mutter erlitten haben, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

## Josef Opelka

Revident der k. k. priv. Südbahn mit Geschwister.



Lebende

## Fluß- u. Spiegelkarpfen Hechte, Fogolch etc.

bekannt gut ausgewässert, in jeder Größe, immer erhältlich, bei Josef Schwab, Fischhaus, Herrngasse 23.

Einladung zur Besichtigung des 1. Raddampfers Biribus-Unitis der Poischgauer Dampfschiffahrts-Aktien-Ges. m. b. H. Gasthof zum goldenen Lamm, gegenüber Hauptbahnhof, Marburg.

Der Stapellauf findet nur bei günstiger Witterung anfangs Februar statt.